

Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen

Gemeindeleitungsbericht

(verabschiedet vom Kirchengemeinderat am 8. Juni 2010)

Der Gemeindeleitungsbericht wurde von folgenden Personen verfasst:

Pfarrerin Ute Biedenbach, Pfarramt 1

Pfarrer Martin Frey, Pfarramt 2

Diakonin Bärbel Greiler-Unrath, Jugendreferentin

Elisabeth Haußmann, Leiterin des Posaunenchores

Angelika Neufert, Kirchenpflegerin

Walter Schimpf, Kantor

Diakonin Elisabeth Schoch-Fischer, Gemeindediakonin

Dr. Michael Schramm, gewählter Vorsitzender des Kirchengemeinderats

Pfarrer Stefan Wannewetsch, Pfarramt 1

Inhaltsverzeichnis

Gemeindeprofil.....	5
Wahrnehmungen.....	5
Statistisches.....	6
Ökumene.....	6
Vereine.....	7
Distrikt.....	7
Gottesdienstliches Leben und Gemeindegarbeit.....	9
Regelmäßige Gottesdienste.....	9
Kasualgottesdienste.....	9
Kindergottesdienst.....	10
Gottesdienste in der „Horizonte“-Reihe.....	10
Gottesdienst mit Kindergarten.....	11
Andachten im „Haus im Park“.....	11
Konfirmandenunterricht und Konfirmation.....	11
Konfirmationsjubiläum.....	12
Schulgottesdienste.....	12
Kirchenmusik.....	12
Kirchenmusikerstelle.....	13
Kantoren-Dienst.....	13
Kantorei der Eusebiuskirche Wendlingen.....	14
Junge Kantorei (Junge Erwachsene von 14 +).....	14
Lerchen 1-3 (vom Vorschuljahr bis zum 7. Schuljahr).....	14
Spatzen (ab 3. Geburtstag).....	15
Organisten-Dienst.....	15
Veranstaltungen.....	15
Konzerte in der Eusebiuskirche.....	15
Feier in der Aussegnungshalle Wendlingen.....	16
Konzerte in der Jakobskirche Bodelshofen.....	16
Weitere Aktivitäten.....	16
Senioren.....	16
Konfi-Aktivitäten.....	16
Ökumene.....	16
Glöckner.....	16
Kindergarten-Singen.....	17
Kooperation mit der Gartenschule Wendlingen.....	17
Feste.....	17
Gemeindefest.....	17
Städtlesfest.....	17
Bibelgesprächskreis.....	18
Projekt „Aufbau und Begleitung eines Besuchsdienstes“.....	18
Frauenarbeit.....	19
Seniorentreff.....	20
Gemeindedienst.....	20
Bastelkreis.....	21
Jugendarbeit.....	21
Posaunenchor.....	23
Mutter-Kind-Gruppen / Spielkreise.....	23

Öffentlichkeitsarbeit.....	23
Diakonie.....	25
Sozialstation Wendlingen.....	25
Diakonieverein Wendlingen e.V.....	25
Gemeinwesenorientierte sozialdiakonische Projekte	25
Sammlung Maria Berg.....	26
Sammlung Wilhelmsdorf.....	26
Leitung der Gemeinde.....	27
Geistliche Leitung.....	27
Leitung als Geschäftsführung im Kindergartenbereich	27
Mitarbeitendengremien.....	27
Personalentwicklung.....	28
Der Kirchengemeinderat und seine Ausschüsse.....	28
Bildung.....	29
Kindergartenbereich.....	29
Schule und RU.....	30
RU in der Gartenschule.....	30
Erwachsenenbildung.....	30
Mitarbeitende.....	32
Ehrenamtliche.....	32
Hauptamtliche.....	32
Nebenkassen.....	32
Pfarramtsbüro.....	33
Immobilien.....	34
Finanzen.....	35
Kontakt zu Kommune.....	37

Gemeindeprofil

Wahrnehmungen

Wendlingen a. N. ist keine natürlich gewachsene Stadt, sondern ein künstlich gemachtes und daher bis heute spannungsvolles kommunales Gebilde.

Wendlingen a. N. ist nicht evangelisch, sondern trägt Züge einer Diaspora.

Wendlingen a. N. ist stark an Vereinen.

Wendlingen a. N. ist ziemlich musikalisch.

Die Kommune firmiert formal als Stadt mit knapp 16.000 Einwohnern, doch stellt sie real ein künstliches Gebilde aus 2 sehr unterschiedlichen Dörfern, dem evangelischen Alt-Wendlingen mit dem Weiler Bodelshofen und dem katholischen Unterboihingen dar, die 1940 unter üblen politischen Zeitumständen zwangsvereinigt wurden. Evangelische in Unterboihingen gibt es erst seit 110 Jahren; infolge des 2. Weltkriegs prägten Bessarabiendeutsche Johannes. Sich gegenseitig abstoßende Regungen im kommunalen Gemeindeleben sind bis heute immer wieder spürbar.

Die Eusebiuskirchengemeinde (EKG) mit der Eusebiuskirche befindet sich nicht nur geografisch eher am (nordöstlichen) Rand des Stadtgebiets, sondern auch von ihrer Bedeutung für die Kommune und ihre Bewohnerschaft insgesamt her gesehen. Die Mitte Wendlingens liegt eindeutig im katholischen Ortsteil Unterboihingen, markiert durch Rathaus, Marktplatz sowie das neue Kultur- und Festhaus „Treffpunkt Stadtmitte“ und weitere wichtige öffentliche Einrichtungen. Im alt-wendlinger Stadtteil mussten alle historischen Gebäude dieser Art mit Ausnahme der Eusebiuskirche und dem alten Pfarrhaus im Zuge eines seit Jahrzehnten planmäßig betriebenen Prozesses der Stadtentwicklung neuerer Bebauung weichen. Dadurch ist viel identitätsstiftendes Potential verloren gegangen und auch der Marginalisierung der EKG Vorschub geleistet worden. Einrichtungen mit gesamt-städtischer Bedeutung finden sich hier heutzutage nur wenige.

Von einem durchgängig erkennbaren einheitlichen Profil der Kirchengemeinde zu sprechen, ist m. E. nicht möglich, sofern darunter das Ergebnis eines geplanten und kontrollierten Findungs- und Umsetzungsprozesses verstanden wäre. Beschrieben werden können jedoch Konturen der EKG auf der Folie der bürgerlichen Gemeinde Wendlingen a. N., wie sie mir wahrnehmbar scheinen.

Ich empfinde die Grundmentalität der Bewohnerschaft Alt-Wendlingens als noch immer dörflich-ländlich geprägt. Man hat den Garten am Haus und seine Baumgrundstücke. Weiteres vorherrschendes Bevölkerungselement ist das einer privilegierten Industriearbeiterschaft. Man hat es zu etwas gebracht und materiell einiges zu verlieren. Technische und ingenieurwissenschaftliche Intelligenz sind gegenüber einer sozial- oder geisteswissenschaftlichen bei weitem vorrangig vertreten. Auffällig sind viele Kleinselbständige in allerlei gewerblichen Nischenbereichen. Die Landwirtschaft wurde ausgesiedelt und spielt im Ortsbild keine Rolle mehr.

Der vorherrschende alt-wendlinger Menschenschlag neigt zu vorsichtigem, abwartendem, eher skeptischem Verhalten. Pragmatismus, der im sehr Kleinen rechnet, dominiert. Es dauert lange, bis etwas Neues angenommen wird - wenn überhaupt. Konservatismus und hierarchisches Denken sind fest verankert.

Man sieht sich im Gegebenen gut eingerichtet. Dazu gehören auch die traditionellen Familienstrukturen, Nachbarschaftsverhältnisse sowie das verbreitete Eingebundensein in Schuljahrgänge und das aktive Mitwirken oft in mehreren Vereinen. Sehr stark zeigen sich die musiktreibenden Vereine. Tonangebend sind neben dem Wendlinger Musikverein die zusammen mit Königen betriebene

kommunale Musikschule und deren rühriger Förderverein. Wie unsere EKG setzt auch die katholische Kirchengemeinde St. Kolumban einen Schwerpunkt auf (Kirchen-) Musik. Eine künftig fusionierte evangelische Kirchengemeinde Wendlingen wird daher gut daran tun, die EKG - Tradition einer qualitativ singenden und musizierenden Gemeinde unter Einsatz entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen bewusst fortzusetzen.

Der persönliche Kontakt und die direkte Ansprache sind überaus wichtig, wenn man die Menschen in Wendlingen erreichen und sie zu etwas bewegen will. Die originelle Idee selbst oder das neue Angebot als solches ziehen nicht wirklich.

Aus der Traditionsverhaftetheit rührt eine stabile, aber eher distanzierte Kirchenmitgliedschaft in einer volkskirchlich geprägten EKG. Ein vereinskirchliches Gemeindemodell wird innerhalb und außerhalb der Gemeinde als passend angesehen. Theoretische, zumal kirchlich-theologische Auseinandersetzungen oder gar Richtungsstreitigkeiten kommen nicht vor.

Die geplante Fusion mit der evangelischen Johanneskirchengemeinde Unterboihingens stellt vor diesen Gegebenheiten ein nicht gerade einfaches Unterfangen dar. So manche der evangelischen Unterboihinger stehen der katholischen Mehrheit ihres Ortsteils wohl näher als den evangelischen Alt-Wendlingern. Da wächst nicht unbedingt gern und leicht zusammen, was ursprünglich gar nicht zusammengehört. Schon auf evangelischer Seite muss in Wendlingen a. N. Ökumene also weiter entwickelt werden. Wo und worin die „Mitte“ einer fusionierten evangelischen Wendlinger Kirchengemeinde bestehen könnte, ist offen. Auf die Wahl des Namens wird viel Bedacht zu legen sein. (Martin Frey)

Statistisches

Die **Gemeindegliederzahlen** sind rückläufig. Vor zwölf Jahren hatte die Gemeinde noch über 4.100 Mitglieder. Für November 2009 sind 3.858 Gemeindeglieder gemeldet. Aktuell zeigt das DAVIP-Programm 3.979 Gemeindeglieder an.

Das rührt daher, dass es relativ viele **Umgemeindungen** von Unterboihingen nach Wendlingen gibt. Im DAVIP sind 69 Personen als umgemeindet gemeldet. Zur Zeit dürften noch ca. 10 Umgemeindungen nicht datenerfasst sein. Problematisch ist bei Umgemeindungen, dass zwar die Betreuung durch die neue Gemeinde geleistet wird, die umgemeindeten Gemeindeglieder aber weder bei der Kirchensteuerzuweisung noch beim RU-Deputat berücksichtigt werden. Hier sehe ich akuten Änderungsbedarf!

In den Jahren 2006 bis 2009 hatten wir folgende Amtshandlungszahlen:

	Taufen	Konfirmanden	Trauungen	Bestattungen	Austritte	Aufnahmen
2006	33	58	12	30	26	7
2007	34	44	10	30	20	3
2008	32	47	08	41	28	3
2009	38	49	12	36	22	4

(Stefan Wannewetsch)

Ökumene

Bis vor zwölf Jahren war die ökumenische Zusammenarbeit mit der katholischen Kirchengemeinde vorrangig Sache der evangelischen Kirchengemeinde in Unterboihingen. Das hat sich zwischen-

zeitlich geändert. Vor gut zehn Jahren wurde ein Ökumene-Ausschuss gebildet, der aus Vertretern der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden besteht. Dieser Ausschuss trifft sich bis zu dreimal jährlich. Gemeinsame Aktionen werden angedacht und es wird gegenseitig über Entwicklungen in der jeweils eigenen Kirche informiert. Als fester Bestandteil im Jahr ist der ökumenische Kanzeltausch am Bibelsonntag entstanden. Im Anschluss daran treffen sich alle Liturgen und Prediger zu einem gemeinsamen Mittagessen. Dadurch hat man sich gegenseitig gut kennengelernt.

Im Laufe der Zeit hat sich die ökumenische Zusammenarbeit geändert. Anfangs gab es noch ökumenische Kirchengemeinderatstreffen mit einem thematischen Schwerpunkt (Charta oecumenica, Armut, etc.). Diese Treffen wurden aber auf Dauer nicht sehr zahlreich von den Kirchengemeinderäten wahrgenommen. So wird der Schwerpunkt jetzt mehr auf gemeinsame Aktionen gesetzt. Am Pfingstmontag wurde z.B. ein Gottesdienst in drei Kirchen gefeiert. Eröffnung in der Eusebiuskirche, Verkündigung in der Johanneskirche, Abschluss in St. Kolumban mit anschließendem Kirchenkaffee. Über 100 Besucher waren bei allen drei Teilen mit dabei. Dabei viele, die nicht regelmäßige Kirchgänger sind.

Allgemein ist auf beiden Seiten das Bewusstsein da, dass es sich die Kirchen nicht mehr leisten können, gegen- oder auch nur nebeneinander in einer Stadt zu leben. Deshalb wird wo möglich die Zusammenarbeit gesucht.

Regelmäßig finden ökumenische Dienstbesprechungen statt, in denen Schulgottesdienste und andere Veranstaltungen abgesprochen werden sowie über anstehende Projekte in den einzelnen Gemeinden informiert wird.

Die Zusammenarbeit in der Ökumene ist gut und vertrauensvoll.

(Stefan Wannewetsch)

Vereine

Vereine spielen in Wendlingen eine wichtige Rolle. Über siebzig Vereine gibt es in der Stadt. Die Vereine sind im Ortsring der Vereine miteinander im Kontakt. Seit zwei Jahren gibt es einen gemeinsamen Ortsring, vorher für jeden Stadtteil einen separaten. Der Wendlinger Ortsring wurde von Pfr. Mistele gegründet. Von daher hatte die Evangelische Kirchengemeinde von Anfang an einen großen Stellenwert im Wendlinger Ortsring. Einer der Wendlinger Pfarrer war stets Mitglied im Vorstand. Das ist seit dem Zusammenschluss nicht mehr so. Die Kirchengemeinden gehören aber weiterhin selbstverständlich zum Ortsring mit dazu.

Der Kontakt zu den Vereinen ist äußerst wichtig. „Gehst du zu mir, dann komm ich zu dir“, heißt das ungeschriebene Gesetz. Daher ist es wichtig, dass bei den großen Wendlinger (!) Vereinen zu den Veranstaltungen die Kirchengemeinde durch die Pfarrersleute vertreten ist. Hier besteht auch die Möglichkeit, sich im Gespräch mit Vereinsvorsitzenden gut zu informieren und zu vernetzen. Es ist aber auch eine gute Gelegenheit, mit Gemeindegliedern in einer anderen Lebenssituation in Kontakt zu kommen. Im Gegenzug engagieren sich die Vereine für die Kirchengemeinde (siehe Städtlesfest).

(Stefan Wannewetsch)

Distrikt

Die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen gehört mit den Kirchengemeinden Bodelshofen, Unterboihingen, Oberboihingen, Unterensingen, Zizishausen und Reudern zum Distrikt „Unterer Neckar“. Der Distrikt ist von seiner Zusammensetzung her sehr heterogen sowohl was die Größe als auch das Einzugsgebiet betrifft. Zwei Kirchengemeinden gehören als Teilorte nach Nürtingen. Zwei Kirchengemeinden sind in selbständigen Kommunen. Drei Kirchengemeinden gehören zur Stadt Wendlingen a.N. Das macht gemeinsame Aktionen nicht immer einfach. Die Pfarrer des Distrikts treffen sich dreimal jährlich. Neben Themen werden auch organisatorische Fragen bespro-

chen (Urlaubsvertretung, etc.). In den vergangenen Jahren wurden vermehrt Distriktsgottesdienste an zweiten Feiertagen angeboten.
(Stefan Wannenwetsch)

Gottesdienstliches Leben und Gemeindegarbeit

Regelmäßige Gottesdienste

Die regelmäßigen Gottesdienste finden um 9.30 Uhr in der Eusebiuskirche statt. Am ersten Sonntag im Monat ist Taufsonntag, am dritten Sonntag Abendmahl. Am zweiten und vierten Sonntag im Monat ist Doppeldienst. Um 10.45 Uhr beginnt dann in Bodelshofen der Gottesdienst. Der Gottesdienst wird nach der württembergischen Agende gehalten. Der Gottesdienstbesuch ist von der Besucherzahl eher „städtisch“. Das liegt u.a. an der geographischen Lage der Kirche auf Halbhöhenlage. Viele Gemeindeglieder müssen einen relativ steilen „Berg“ zur Kirche überwinden. Gerade älteren Gemeindegliedern fällt dies schwer.

Einen großen Stellenwert hat die Musik (siehe Kirchenmusik). Durch die hauptamtliche Kantorenstelle ist die Gottesdienstgemeinde qualitätvolle Kirchenmusik auf hohem Niveau gewohnt. Durch die Arbeit des Kantors ist eine gut singende Gemeinde entstanden.

Im Rahmen der Vorbereitung auf die Fusion werden wir uns ausführlich mit Gottesdienstformen und -zeiten beschäftigen müssen.

(Stefan Wannewetsch)

Kasualgottesdienste

Taufen werden gerne in Anspruch genommen. Es werden überwiegend Kinder im Alter von bis zu zwei Jahren getauft. Es wird in der Regel an jedem ersten Sonntag des Monats getauft. Im Januar, April, Juli und September wird ein Nachmittagstaufgottesdienst angeboten. Besonders die Nachmittagstauen werden gerne nachgefragt.

Abendmahlgottesdienst ist in der Regel am dritten Sonntag im Monat. Es wird Brot und Traubensaft in Einzelkelchen gereicht. Zur Kommunion bilden die Gäste einen Halbkreis im Altarraum. An Gründonnerstag und an den Konfirmandenabendmahlen wird das Abendmahl um einen festlich gedeckten Tisch im Chorraum eingenommen.

Konfirmation ist nach wie vor für die allermeisten Jugendlichen selbstverständlich. Bei beinahe jeder Konfirmation werden ein oder mehrere Konfirmanden getauft. Bei den Konfirmanden stellen wir die Entwicklung fest, dass die Bereitschaft zur Mitarbeit und das Interesse in den letzten Jahren immer mehr gewachsen ist.

Trauungen bieten eine gute Möglichkeit, mit jungen Paaren in Kontakt zu kommen. Die Trauungen sind immer mehr über das ganze Jahr verteilt von März bis Dezember. Durch die Halbhöhenlage unserer Kirche bietet sich die Gelegenheit, auf der Terrasse vor der Kirche nach der Trauung noch einen Sektempfang zu machen, was sehr gerne in Anspruch genommen wird.

Bei den **Bestattungen** stellen wir folgenden Trend fest: Es gibt immer weniger Erdbestattungen und immer mehr Feuerbestattungen. Das war vor 10 Jahren noch genau umgekehrt. Neue Angebote wie die Urnenstelen werden gerne angenommen. Nach wie vor ist bei den Trauerfeiern in der Regel eine große Beteiligung von Familien, Jahrgängen, Vereinen und Nachbarschaft noch selbstverständlich.

Probleme bei Kasualgottesdiensten

Bei **Taufen** wird es für Eltern immer schwieriger zwei evangelische Paten zu finden. Öfters gehören die Paten verschiedenen Konfessionen an. Durch die Praxis einiger Kollegen, die bei Taufen keine Patenbescheinigungen verlangen, kommt es wohl öfters vor, dass Ausgetretene zu Paten werden. Wenn wir dies ablehnen, werden wir damit konfrontiert, dass in XY das sehr wohl möglich und man hier in Wendlingen wohl besonders streng und wenig barmherzig sei.

Eine Schwierigkeit, die sich in den letzten Jahren ebenfalls häuft, ist, dass es Tauffamilien schwer fällt, einen Termin zu finden, an dem alle geladenen Gäste Zeit haben. Dann wird der Tauftermin mehrmals verschoben, bis endlich ein den Gästen genehmer Termin gefunden ist oder die Eltern einfach einen Termin festlegen.

Abendmahlsgottesdienste werden in der Regel deutlich schlechter besucht als „normale“ Gottesdienste. Hier schwingt sicher noch das alte Abendmahlsverständnis mit, dass es um eine „todernste“ und schwere Sache geht. Bemühungen, den Gemeinschaftsaspekt des Abendmahls deutlich zu machen, haben bisher wenig Früchte getragen. Dennoch nehmen am Konfirmandenabendmahl sehr viele Familienmitglieder teil.

Bei **Bestattungen** lässt sich allgemein feststellen, dass das Wissen, wie man sich auf dem Friedhof angemessen verhält, immer mehr abnimmt. Und das nicht nur bei jungen Menschen. Grabpflegetätigkeiten neben dem offenen Grab, an dem gerade die Beisetzung stattfindet, lautstarke Unterhaltung in unmittelbarer Nähe des Trauerzuges, Durchdrängeln durch den Trauerzug kommt immer wieder vor. Bemühungen des Bestatters, das zu unterbinden, stoßen auf Unverständnis.

Bei der Gestaltung der Trauerfeiern und Bestattungen gibt es fast keine außergewöhnlichen Wünsche seitens der Angehörigen. Die Fähigkeit zu singen nimmt bei der jüngeren Generation immer mehr ab.

(Stefan Wannenwetsch)

Kindergottesdienst

Bis 2008 war die Kinderkirche im Dienstauftrag des/der Gemeindediakon/in (Jugendreferent/in) enthalten. Nach Kürzung der Stelle auf 25% bei der Neubesetzung wurde die Kinderkirche ehrenamtlich, d.h. außerhalb meines Dienstauftrags, von mir übernommen. Da wir uns im Fusionsprozess mit der Kirchengemeinde Unterboihingen befinden, habe ich, zusammen mit sehr engagierten Mitarbeiterinnen aus beiden Kirchengemeinden, eine gemeinsame Kinderkirche gestaltet. Sie wurde zum ersten erfolgreichen Fusionsprojekt.

Der Kindergottesdienst findet jeden Sonntag außerhalb der Schulferien von 10.15 Uhr bis 11.15 Uhr im Gemeindehaus statt. Von den 25 Kindern, die regelmäßig den Kindergottesdienst besuchen, ist meist die Hälfte in wechselnder Besetzung da. Besondere Höhepunkte sind das Krippenspiel am 4. Advent, Mitwirkung bei Gottesdiensten an Ostern, Erntedankfest und Gemeindefeste beider Gemeinden, Weltgebetstag für Kinder und ein Ausflug vor den Sommerferien.

Das Team besteht zur Zeit aus fünf sehr engagierten Mitarbeiterinnen aus beiden Gemeinden. Es trifft sich alle zwei Wochen zur Vorbereitung mit mir im Pfarrhaus. Die Inhalte orientieren sich am „Plan für den Kindergottesdienst in der EKD“ und werden vielfältig gestaltet. Die Mitarbeiterinnen bringen sich mit großer Kreativität ein.

Die einzelnen Kindergottesdienste werden von den Mitarbeiterinnen selbständig organisiert und durchgeführt! Nur bei Anfrage wirke ich an einigen Kindergottesdiensten mit (Karfreitag, Totensonntag, etc.).

Nach Aufstockung der Diakonenstelle auf 50% ab 1. Juni 2010 wird der Arbeitsbereich Kinderkirche wieder von der Diakonin übernommen.

(Ute Biedenbach)

Gottesdienste in der „Horizonte“-Reihe

Seit einem knappen Jahrzehnt werden anfangs 5, inzwischen 4 Zweitgottesdienste pro Jahr am Sonntagabend gefeiert. Das Angebot ist etabliert und erreicht je nach Thema, Vortragendem und Jahreszeit zwischen 100 und 250 Gäste aus ganz Wendlingen und Umgebung.

Ein eingespieltes und vom Vorhaben sehr überzeugtes ehrenamtliches Team bereitet die Gottesdienste maßgeblich vor und wirkt bei der Liturgie mit. Das musikalische Element spielt darin eine wichtige Rolle. Die ökumenische Ausrichtung ist durch die feste Mitwirkung einer katholischen Band gegeben – ebenso die Fusionsperspektive durch den Gottesdienstort Johanneskirche. An Horizonte-Sonntagen ist der traditionelle Vormittagsgottesdienst in der Eusebiuskirche noch schwächer besucht als sonst.

(Martin Frey)

Gottesdienst mit Kindergarten

Auf Bitten einer Erzieherin habe ich nach meinem Dienstbeginn vor 11 Jahren mit dem Projekt „Gottesdienst mit dem Kindergarten“ begonnen.

Jedes Jahr ist einer unserer drei evangelischen Kindergärten beteiligt, sodass fast alle Kindergartenkinder diesen Gottesdienst einmal miterleben.

Das Projekt besteht aus meinen Besuchen bei den Kindern im Kindergarten, den Besuchen der einzelnen Gruppen mit mir in der Eusebiuskirche und die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung eines Gottesdienstes am Sonntagmorgen für die ganze Gemeinde. Mit Hilfe der „Kirchenmaus“, die mich bei dieser Arbeit unterstützt, lernen die Kinder „ihre“ Kirche kennen und gestalten mit großem Eifer und Freude die Lieder, Gebete, Geschichten und Bastelarbeiten für den Gottesdienst.

Durch dieses Projekt lernen die Kinder Kirche und Pfarrerin als etwas ihnen Vertrautes kennen und übertragen dies auch oft auf die Eltern.

Das spürt man dann positiv jedes Jahr bei den ebenfalls von mir mitgestalteten Schulanfängergottesdiensten in der Eusebiuskirche.

(Ute Biedenbach)

Andachten im „Haus im Park“

Seit Eröffnung des Pflegeheims des Deutschen Roten Kreuzes in der Weberstraße 1 im Jahr 2006 finden auf Bitten der Heimleitung einmal monatlich Andachten im Veranstaltungsraum des Hauses statt.

Die halbstündigen Andachten mit musikalischer Begleitung am zweiten Dienstag im Monat werden ökumenisch verantwortet von den beiden evangelischen und der katholischen Kirchengemeinde in Wendlingen a.N.

Die Andachten werden von 5 bis 20 Personen aus dem Pflegeheim und dem benachbarten „betreuten Wohnen“ gerne angenommen.

(Ute Biedenbach)

Konfirmandenunterricht und Konfirmation

Der KU findet einjährig und in der Regel wöchentlich eineinhalbstündig in jeweils 2 Gruppen statt. Er beginnt für die Jugendlichen der Klassenstufe 7 nach den Pfingstferien. Konfirmationssonntage sind Misericordias Domini bis Kantate. Das Konfirmandenabendmahl wird in einem Gottesdienst jeweils am Vorabend des Konfirmationssonntags gefeiert. Geschätzte drei Viertel der infrage kommenden Jugendlichen lassen sich konfirmieren. Der Anteil derer, die sich erst im Laufe des Konfirmandenjahres taufen lassen, ist konstant gering. Regelmäßig sind einige Ummeldungen aus Unterboihingen zwecks Teilnahme am hiesigen KU zu verzeichnen. Der Lernstoff ist mit Johannes abgestimmt. Die örtlichen Schulen nehmen noch weitgehend Rücksicht auf den für den KU frei zu haltenden Mittwochnachmittag. Es finden 2 Elternabende im Konfirmandenjahr statt, die gut besucht sind. Seit wenigen Jahren wird die Eusebiuskirche in der Woche vor dem ersten Konfirmationssonntag durch Konfirmanden und deren Eltern gesputzt.

Eine Neukonzeption der Konfirmandenarbeit im Rahmen der Jugendarbeit einer künftigen fusionierten Gemeinde ist bereits eingeleitet (s. Zukunftswerkstatt Jugendarbeit).
(Martin Frey)

Konfirmationsjubiläum

In Wendlingen sind die Jahrgänge vereinsmäßig organisiert und sehr aktiv. Die erste Anfrage nach der „Goldenen Konfirmation“ habe ich gerne aufgegriffen. Dabei ist eine Form der Feier im Gottesdienst entstanden, die jedes Jahr gerne von den Jahrgängen angenommen und gefeiert wird. Da nicht nur die evangelischen Jubelkonfirmanden, sondern auch die Ehepartner und andere Jahrgangsmitglieder eingeladen sind, kommen bis zu 80 Personen. Anschließend gibt es in der Regel eine Einladung zum Mittagessen, bei dem man mit unterschiedlichen Menschen in sehr interessante Gespräche kommt. Manche dieser Kontakte wirken sich dann auch im Alltag aus.

Dieses Jahr kam erstmals die Anfrage nach einer besonderen Feier der Diamantenen Konfirmation von einem Jahrgang, der vor 10 Jahren Goldene Konfirmation feierte. Das war auch für mich ein erstmaliges, besonderes Erlebnis.

(Ute Biedenbach)

Schulgottesdienste

In Wendlingen a.N. sind die Kirchen und Schulen einander in ökumenischem Einvernehmen für die Schulgottesdienste zugeordnet. Die Eusebiuskirche ist für die Grundschule Gartenschule zuständig.

Jedes Schuljahr beginnt montags mit einem Gottesdienst für die Klassen 2–4 und donnerstags für die neuen Erstklässler. Beide Gottesdienste werden in ökumenischer Kooperation mit katholischen Religionslehrerinnen oder Personen aus dem Pastoralteam gestaltet.

Seit Jahren ist die steigende Bedeutung des Schulanfängergottesdienstes zu bemerken: zunehmend werden die Erstklässler von ganzen Familien zum Gottesdienst begleitet, sodass bei drei Klassen die Eusebiuskirche fast aus allen Nähten platzt.

Da das Einzugsgebiet der Gartenschule sich mit unserem Gemeindegebiet weitgehend deckt, ist schon eine gewisse Bekanntheit und Vertrautheit zwischen den Kindern und mir gegeben, was von allen geschätzt wird – zumal ich auch an der Gartenschule unterrichtete.

(Ute Biedenbach)

Kirchenmusik

Die soziokulturelle Struktur von Wendlingen ist zunächst nicht unbedingt eine gute und beglückende Voraussetzung für die kirchenmusikalische Arbeit (große urbane Defizite, zum großen Teil nur subkulturelle Traditionen, partikuläre Bevölkerungsstruktur, die u.a. auch in einem übermäßig starken Vereinswesen zum Ausdruck kommt). Auch und gerade deswegen erscheint mir (gesellschaftlich gesehen) in dieser Stadt kirchenmusikalische Arbeit als besonders wichtig und angebracht, und reizvoll. Kirchenmusik, in spiritueller Hinsicht, aber auch als grundlegende Kulturarbeit verstanden, bedient nicht die einzelnen Milieus, sondern integriert gesellschaftlich.

Unsere Kirchengemeinde lebt, kulturell gesehen, ganz stark von den Aufbaujahren nach dem Krieg. Es war vor allem die Zeit von Pfarrer Ernst Fischle (Fünfziger bis Anfang der Sechziger Jahre), in der vieles in Bewegung kam. Fast alles, was mit Musik und bildender Kunst zusammenhängt, hat gewissermaßen hier seinen Ausgangspunkt oder wurde entscheidend weitergefördert: 4 neue Glocken, neue Orgel, Kirchenfenster und Freilegung des Christophorus-Freskos, Posaunenchor, Kinder- und Jugendchorarbeit. Der Kirchenchor (seit 1931), der den Krieg einigermassen überstand, wurde immer gut mit Chorleitern versorgt, bis zur Einrichtung einer hauptamtlichen Kirchenmusikstelle Anfang der Sechziger-Jahre. Damalige aktive Gemeindeglieder zeigen sich oft auch heute noch als diejenigen mit Sympathie und Anhänglichkeit gegenüber der Kirche.

Wie sieht es heute aus im Blick auf die Kirchenmusikerstelle, den Kantoren- und Organistendienst, die kirchenmusikalischen Veranstaltungen (Kategorien nach den Richtlinien für den kirchenmusikalischen Dienst) und weiteren Aktivitäten?

Kirchenmusikerstelle

Seit fast 50 Jahren besteht eine hauptamtliche Kirchenmusikerstelle an der Eusebiuskirche Wendlingen.

Nach dem Erhebungsbogen zur Einstufung von Kirchenmusikstellen ist es eine G1-Stelle (hauptamtliche Kirchenmusikstelle, ohne Bezirksauftrag), und sie liegt nach der Bewertungspunktezah im oberen Drittel dieser Sparte. Mit dazu gehört der Dienst in der Filialgemeinde Bodelshofen, mit Organistendienst, weitere Musik im Gottesdienst sowie kirchenmusikalischen Veranstaltungen. Die mit 75 % dotierte Stelle wird seit fast 40 Jahren von mir versehen. Der kirchenmusikalische Dienst-auftrag umfasste bis vor 5 Jahren auch die Leitung des Posaunenchores, die für mich mit einer sehr schmerzlichen Erfahrung endete.

Ich bin Diplom-Kirchenmusiker. Mein Studium absolvierte ich an der heutigen Kirchenmusikhochschule, damals in Esslingen (B-Prüfung) sowie auf der Musikhochschule Stuttgart (Privatmusik-Pädagogik).

Seit 35 Jahren ist meine Ehefrau Christa Schimpf wesentlich an diesem Dienst beteiligt. Von Beruf Krankenschwester im Kreiskrankenhaus Nürtingen, genoss sie lange Jahre eine private Gesangsausbildung und Fortbildung in Sprachgestaltung. Sie absolvierte auch Fortbildungen im Bereich Kinderchorleitung (Bundesakademie Trossingen u.a.). 12 Jahre lang, bis 2009, war sie Mitglied im Verbandsrat der Evang. Kirchenmusik in Stuttgart und zugleich Vertreterin des Präsidenten im Bereich Chöre. Die (zumindest in großem Maße) ehrenamtliche Tätigkeit meiner Frau schließt auch lange Jahre Kirchengemeinderatmitgliedschaft und langer Zugehörigkeit zur Bezirkssynode mit ein. Außerdem ist sie in der aktuellen Legislaturperiode Mitglied des Pfarrstellenbesetzungsgremiums. Fast 40 Jahre an dieser Stelle sind eine lange Zeit, mit Nachteilen und Vorzügen. Zu beglückenden Momenten von meiner Frau und mir gehören, neben vielen und tief empfundenen Musikerlebnissen bei Gottesdiensten und Konzerten, beispielsweise sehr, sehr viele anerkennende und aufmunternde Gespräche und Begegnungen von Gemeindegliedern und Bekannten innerhalb und außerhalb der Kirchengemeinde und der Stadt.

Da mein Dienst an dieser Stelle aus Altersgründen im Jahr 2014 endet und gleichzeitig in den nächsten Jahren durch die Fusion Wendlingen-Unterboihingen eine völlig neue und momentan noch unübersehbare Situation entsteht, gilt meine große Sorge gleichzeitig auch der Weiterführung dieser Stelle. Ich hoffe, es gelingt mir, mit diesem Bericht auch deutlich zu machen, wie wichtig es wäre, diesen dann noch erweiterten kirchenmusikalischen Aufgabenbereich in Zukunft personell und materiell gut und ausreichend weiter zu besetzen. und zu versorgen.

Kantoren-Dienst

Unter dem „Firmenschild“ KANTOREI gibt es für jede Altersgruppe eine Singmöglichkeit:

Erwachsene:

Kantorei der Eusebiuskirche

Jugend:

Junge Kantorei (ab Konfirmation)

Kinder:

Kinderkantorei:

Lerchen 3 (5.-7. Schuljahr)

Lerchen 2 (2.-4. Schuljahr)

Lerchen 1 (1. Schuljahr, Vorschuljahrgang)

Spatzen (ab 3. Geburtstag)

Kantorei der Eusebiuskirche Wendlingen

(bis 1986 Evangelischer Kirchenchor Wendlingen)

Der Chor, der aus der Singbewegung hervorgeht (1931), feierte im Jahr 2006 sein 75-jähriges Jubiläum. Neben Gemeindegliedern aus Wendlingen, und einigen Katholiken, schlossen sich schon vor 30 Jahren immer wieder SängerInnen aus Unterboihingen dem Chor an, sowie weitere aus umliegenden Gemeinden. Bei einer Altersstruktur von etwa 50 kann von Überalterung keine Rede sein. Etwa 50-60 SängerInnen stehen bei großen Konzerten (mit Chorgästen, die zum großen Teil schon seit langer Zeit mit dem Chor und uns freundschaftlich verbunden sind) auf dem Podest. Der Chor weist immer noch – trotz extrem fluktuativer gesellschaftlicher Situation – zeitliche (nicht projektbezogen) und personelle Kontinuität auf. Dadurch ist es immer noch möglich, Gottesdienste musikalisch zu beschicken und gleichzeitig auch große kirchenmusikalische Werke aufzuführen.

Somit stellen sich die Aktivitäten des Chores als äußerst vielfältig dar: Gottesdienste mit Chor, musikalische Gottesdienste an Kantate- und anderen Sonntagen, Gottesdienste mit besonderem Kasualcharakter (Wiedereinweihung der Eusebiuskirche nach der Renovierung in den Neunzigern, Kirchenjubiläum, Diakonie-Jubiläum, musikalische Weihnachtsgottesdienste, jährliche Beteiligung an der Goldenen Konfirmation, bei Gemeindefesten und an verschiedenen weiteren Festtagen des Kirchenjahrs), Musikalische Andachten mit Text und Musik, Große Aufführungen (s. Konzerte).

Höhepunkte u.a. in der Chorgemeinschaft waren verschiedene größere Fahrten (Salzburg, Thüringen, Elsass, Dresden).

Junge Kantorei (Junge Erwachsene von 14 +)

Mit Jugendlichen zu arbeiten ist heute eine besondere und spannende Herausforderung.

Diese Gruppe bildete sich aus den heranwachsenden Jugendlichen des Kinderchors, seit 1984. Dass sie trotz G8 und dem daraus resultierenden oftmaligen Wegbrechen der unteren Gymnasialjahrgänge bis heute besteht, ist eine besonders erfreuliche Tatsache. Die Aktivitäten der Jungen Kantorei konzentrieren sich naturgemäß ganz besonders auf die Kasualgottesdienste, bei denen Jugendliche involviert sind, vor allem die Konfirmanden. So verging seit 25 Jahren keine Konfirmation und kein Konfirmanden-Begrüßungs-Gottesdienst ohne die Junge Kantorei. Ein weiterer fester, eigentlich ein Kult-Termin, ist die Christmette an Heiligabend, 22 Uhr. Sie fungiert gewissermaßen als ein Bindeglied zu auswärts Wohnenden und Studierenden. Sie kommen an Heiligabend gewissermaßen „heim“ in „ihre Eusebiuskirche“. (Zitat).

Besonders freuen wir uns über viele freundschaftliche Kontakte, die in der Zwischenzeit entstanden sind. (Wir haben immer ein offenes Haus und offenes Ohr für die jungen Menschen, auch bei Studien-, Lebens- oder Liebesproblemen.) Ein weiterer, besonders erfreulicher Umstand ist die Tatsache, dass es immer wieder möglich ist, Kantorei und Junge Kantorei bei musikalischen Gottesdiensten und Konzerten zu integrieren. Auch bei der musikalischen Gestaltung des Weltgebets-tags war die Junge Kantorei schon mehrmals dabei, oder bei Jugendgottesdiensten. Die Literatur reicht von Klassik bis Gospel.

Lerchen 1-3 (vom Vorschuljahr bis zum 7. Schuljahr)

Die Lerchen 1 schließen an die Jüngsten, die Spatzen, unmittelbar an. Wird hier mit den (kultivierten) Tönen Bekanntheit geschlossen, so bei den Lerchen 2 mit den Noten, und die Lerchen 3 entdecken ihrer Stimme. Es ist immer ein erhebender Moment, wenn die Kinder dann das erste Mal ein EG in der Hand halten.

Die Vertrautheit mit unserem Liedgut und dem Inhalt (vor allem EG, aber auch vielfältiger Kinderchorliteratur) ist, neben dem Singen als grundlegender menschlicher Ausdrucksmöglichkeit, unser Hauptanliegen. Gemeinsame Lieder sind die beste Verbindung in der Kirchengemeinschaft sowie zwischen den Generationen. Ein besonders erfreulicher Umstand ist auch der Kontakt zu den Eltern, der oft freundschaftliche Dimensionen angenommen hat. Oft ist es so, dass die Eltern dadurch wieder einen näheren Kontakt zu unserer Kirchengemeinde bekommen.

Es ist fast selbstverständlich, dass die Lerchen in der Eusebiuskirche und den Gottesdiensten zuhause sind, ganz besonders beim Gottesdienst für Jung und Alt an Heilig-Abend, den meine Frau

und ich extra für die Familien eingeführt haben, nachdem die Christvesper schon seit fast 50 Jahren vom Sängerbund belegt ist.

Auch bei großen musikalischen Gottesdiensten wirken sie oft mit. Es werden sogar Lieder und Stücke mit der Kantorei gemeinsam gesungen. Die beiden Gemeinendachmittage im Frühjahr und Herbst sind ohne die Beiträge des Kinderchores nicht denkbar.

Besondere Höhepunkte sind die jährlichen Singspiele. Neben Märchen (Dornröschen, König Drosselbart, Rumpelstilzchen und vielen weiteren) sind es auch und vor allem viele biblische Singspiele, die in dieser Aufführungsgalerie stehen: König David, Auszug aus Ägypten, Joseph und seine Brüder, Noah und viele mehr. Im letzten Jahr war es sogar eine Oper, die Zauberflöte von Mozart. Ein fester Termin ist auch das jährliche Singen auf dem Weihnachtsmarkt sowie ein sozialer Einsatz in einem der Altersheime.

Spatzen (ab 3. Geburtstag)

Die Spatzen kommen direkt nach dem Kindergarten zur „Singstunde“ ins Gemeindehaus. Hier sind auch Eltern, Großeltern oder andere Familienangehörige mit dabei. Es fängt gewissermaßen „vorgeburtlich“ an, wenn auch schwangere Mütter dabei mitsingen. Und was liegt näher, als dass die Kinder den späteren Tauf-Gottesdienst mitgestalten. Vielleicht gehören die Täuflinge wenige Jahre später selbst dazu. Auch zwei behinderte Kinder sowie Kinder anderer Konfessionen und anderer Nationalität sind mit dabei. Auch hier kommen schon, neben Kinderliedern, Lieder aus dem EG vor. Gleichzeitig bekommen Eltern oftmals wieder einen Kontakt zur Kirche.

Organisten-Dienst

Die Eusebiuskirche besitzt eine (gute, aber etwas zu kleine) Rensch-Orgel aus dem Jahr 1958. Vor zwei Jahren feierten wir das 50. Jubiläum, mit dem damaligen ersten Organisten auf der Orgel, KMD Ernst Leuze. Zum Organistendienst zählen dazu alle Dienste in der Eusebiuskirche und in Bodelshofen (14-tägig GD und Kasualien). Das Orgelspiel bei den Trauer-Gottesdiensten gehört nicht zum Dienstauftrag, wird aber ebenso von mir versehen. Ich kann mich an einer gut und gern und flott singenden Gemeinde erfreuen (sehr gute Zensuren in diesem Zusammenhang von Prof. Bernhard Leube und Stiftsmusikdirektor Hans Peter Braun). Seit geraumer Zeit hört die Gemeinde das Orgelnachspiel im Sitzen an. Bereits drei Jahre praktizieren wir einen Lernlied-Modus: Pro Kirchenjahresperiode wird (vom Liturgie-Team: Pfarrer, Kantor) ein Lied ausgewählt, und nach einer Einführung meinerseits in den folgenden Gottesdiensten gesungen. Auf diese Weise wurden schon manche jüngere und ältere, vor allem unbekannte Lieder der Gemeinde näher gebracht.

Veranstaltungen

Konzerte in der Eusebiuskirche

Die Eusebiuskirche ist ein Ort mit hohem Identifikationswert in Wendlingen. Und sie ist auch als Konzertstätte besonders geeignet: Von einigen unpraktischen Umständen wie fehlendem Nebenraum zum Aufenthalt und Einsingen des Chores, keine Türe mit direkter Anfahrmöglichkeit zum Her- und Abtransport von Podesten und dergleichen abgesehen, weist sie eine gute Akustik auf.

Auswärtige Künstler äußern sich immer auch sehr angetan von dem Kirchenraum. In einem dichteren Turnus war es in langen Jahren möglich, Konzerte verschiedenster Art zu veranstalten: Konzerte mit vielen renommierten Gast-Künstlern und Gast-Ensembles (Stuttgarter Hymnuschorknaben, Knabenchor Cis, Maulbronner Kammerchor, Kollegium Musicum Wolgograd, Junger Kammerchor BW, Ludwigsburger Blechbläser-Quintett, um nur einige zu nennen).

Oratorienkonzerte mit der Kantorei (Dettinger Te Deum, Weihnachtsoratorium – Bach, Saint-Saëns), Mozart-Requiem, Schöpfung, Krönungsmesse, Lobgesang-Sinfonie von Mendelssohn, diverse Bach-Kantaten, Orgelmatineen (eigen und mit Gastkünstlern) etc.

Musikalische Andachten in der Passionszeit, im Frühsommer u.a. Gelegenheiten etc.
Gospelmesse bei der Kulturnacht. Erfreulicherweise war es bis jetzt möglich, die Konzerte zu finanzieren, dies vor allem auch durch kommunale Bezuschussung und Förderung durch das Land BW. Die Konzerte der Kantorei sind bestens besucht. Die Besucherresonanz und -akzeptanz ist auch bei den anderen Konzerten i.d.R. sehr zufriedenstellend.

Feier in der Aussegnungshalle Wendlingen

Seit der Einweihung der Aussegnungshalle auf dem Friedhof Wendlingen (1983) veranstalten wir jährlich am Ewigkeitssonntag, nachmittags um 15 Uhr, eine sehr gern von der Bevölkerung angenommene Feier mit Musik und Text (Textlesung: Christa Schimpf, Orgel: Walter Schimpf und ein weiteres Instrument). Dank der großzügigen Spende einer Wendlinger Familie (80.000 DM) konnte dort eine 8-registrierte 2-manualige Pfeifenorgel angeschafft werden.

Konzerte in der Jakobskirche Bodelshofen

Anfang der Achtziger Jahre wurde von mir eine Konzertreihe in der Jakobskirche initiiert, die sich großer Beliebtheit erfreut. Immer wieder gelang es, hervorragende Musikerpersönlichkeiten zu gewinnen. Die Konzerte finden 2 oder 3 Mal jährlich statt und finden auch in der weiteren Region Beachtung.

Weitere Aktivitäten

Senioren

Seit Beginn des Seniorenclubs im Herbst 1971 begleite ich dort regelmäßig (monatlich) das gemeinsame Singen, zur großen Freude der Teilnehmer. Einmal im Jahr gestalten meine Frau und ich das Hauptprogramm des Nachmittags (Themen: Besondere Gedenkjahre von Musikern, Volkscundliches etc.).

Konfi-Aktivitäten

Zu Beginn des Konfirmanden-Jahres gibt es eine Orgelvorstellung. Etwa zwei bis drei Mal gibt es ein gemeinsames Singen mit den Konfirmanden. Bei den Konfirmandenabendmahls-Gottesdiensten musizieren seit Jahren immer wieder Konfirmanden, auch von früheren Jahrgängen, in einer Konfi-Combo mit.

Ökumene

Schon seit über 30 Jahren bestehen die besten Kontakte zum katholischen Kirchenchor St. Kolumban. Zum Stadtjubiläum 1982 führten beide Chöre unter meiner Leitung den „Messias“ von G.F. Händel auf, neben weiteren gemeinsamen Auftritten in beiden Kirchen. Auch Gottesdienste mit beiden Chören in allen drei Kirchen prägten diese Zusammenarbeit. Im vorletzten Jahr gab es einen gemeinsamen Auftritt bei der Konzernacht der Wendlinger Vereine.

Glöckner

Seit dem 500. Jubiläumsjahr für unsere Sidlerglocke im Jahr 2002 gibt es die Glöckner der Eusebiuskirche. Damals hatte ich die Idee, unsere 5 Glocken, eines der anerkannt schönsten Geläute in Württemberg, in manueller Weise als Musikinstrumente zu benutzen.

Seitdem zeigen die Glöckner der Eusebiuskirche, bei besonderen Anlässen immer wieder ihre Kunst, in dem sie per Seilzugtechnik den großen „Musikinstrumenten“ im Turm zur Freude der Zuhörer geeignete Lieder (vor allem aus dem EG) entlockten.

Kindergarten-Singen

Seit 3 Jahren singt meine Frau immer wieder mit den Kindergartenkindern. Es geht uns hierbei um unser Anliegen, neben dem Singen als grundlegender Lebensäußerungsmöglichkeit überhaupt, unsere gemeinsamen Lieder (EG) allen Generationen zugänglich zu machen. Ein Höhepunkt dabei war das gemeinsame Singen beim Städtlesfest 2007 und die Auszeichnung des Kindergarten Alleenstraße mit dem FELIX, einem Prädikat des Verbandes ev. Kirchenmusik in Deutschland sowie des deutschen Chormusikverbandes. Die Kinder freuen sich auf jede Singstunde. Auch die Eltern sind begeistert.

Kooperation mit der Gartenschule Wendlingen

Durch Bitten und den Anstoß einer Lehrerin der Schule geht meine Frau seit 3 Jahren 1 Stunde wöchentlich in die Gartenschule, um dort mit den Kindern aus der 3. und 4. Klasse zu singen. Es gab auch schon einige gemeinsame musikalische Aktivitäten mit unserem Kinderchor. Dieses Engagement geschieht bisher ehrenamtlich.

Unsere Begeisterung für die Musik ist auch nach diesen langen Jahren ungebrochen, und wir hoffen, die kirchenmusikalische Arbeit „zur Ehre Gottes und zur Recreation des Gemüths“ (J.S. Bach) noch einige Jahre fortführen zu können.

(Walter Schimpf)

Feste

Gemeindefest

Im hinkenden Wechsel mit dem alle 3 Jahre stattfindenden Städtlesfest werden in den beiden Jahren dazwischen Gemeindefeste gefeiert. Unter dem jeweiligen Tagesmotto stehen bereits der festliche Familiengottesdienst und die anschließende „Prozession“ von der Kirche zum Gemeindehaus als Festort. Auf Essen und Trinken und insbesondere auf ein anspruchsvolles kreatives und musikalisches Mitmachprogramm wird ebenso großer Wert gelegt wie darauf, möglichst viele Menschen aus so gut wie allen Bereichen der Kirchengemeinde in das Festgeschehen mit einzubeziehen. Grundlegender Festzweck ist es nicht, einen möglichst hohen finanziellen Erlös zu erzielen, sondern eine Festatmosphäre zu schaffen, in der sich alle Anwesenden, Gäste wie vor allem Mitwirkende, ohne Leistungsdruck wohlfühlen.

(Martin Frey)

Städtlesfest

Das einst von Pfarrer Hans Mistele als „Treppenfest“ auf der großen Freitreppe vor der Eusebiuskirche erfundene Fest wurde von Pfarrer Ulrich Wimmer zum „Städtlesfest“ umgewandelt und findet seither im dreijährigen Rhythmus statt, so auch am 17. Juli 2010.

Das Besondere dieses Fests ist zum einen der „Festplatz“ rund um und in der Eusebiuskirche als Mittelpunkt des Stadtteils Wendlingen. Zum anderen ist es die gelungene Zusammenarbeit von Vereinen, Organisationen und Kirchengemeinde, die gemeinsam für das reichhaltige kulturelle und kulinarische Programm verantwortlich sind.

Der Erlös wird gemeinschaftlich bestimmt und kommt meist der Kirche zu. (Ute Biedenbach)

Bibelgesprächskreis

Von Oktober bis Ostern trifft sich im Gemeindehaus der Bibelgesprächskreis für eine Stunde am Dienstagabend. Dieser Kreis wird im jährlichen Wechsel durch die Pfarrer der beiden Pfarrämter begleitet. Acht bis fünfzehn Besucher sind dabei. In jeder Periode steht ein biblisches Buch (z.B. Galaterbrief) oder ein Thema (z.B. Gleichnisse) im Mittelpunkt. Den Besuchern ist der Austausch und das Gespräch sehr wichtig. Sie sind engagiert bei der Sache. Hier stößt theologische Arbeit auf großes Interesse!

(Stefan Wannewetsch)

Projekt „Aufbau und Begleitung eines Besuchsdienstes“

Seit September 2008 läuft das Projekt „Besuchsdienst“ als gemeinsame Aktion von der Ev. Kirchengemeinde Unterboihingen, der Ev. Kirchengemeinde Wendlingen und dem Diakonieverein e.V.

Zu diesem Projektauftrag gehört auch der Auf- bzw. Ausbau der Besuchsdienste in Oberboihingen, was aber in diesem Bericht jetzt nicht berücksichtigt wird.

Für drei Jahre bin ich damit beauftragt einen „Besuchsdienst für ältere Menschen“ ins Leben zu rufen. Also läuft das Projekt noch bis Ende August 2011.

Die Startphase sowie der weitere Verlauf ist gut gelungen. Über ein dreiteiliges Seminar konnten 15 Mitarbeitende gewonnen werden, die weiterhin monatlich von mir geschult und begleitet werden. Themen, die schon behandelt wurden sind:

- > Wie bereite ich mich auf einen Besuch vor
- > Demenzerkrankung (mit Referentin)
- > Geistliche Impulse ins Gespräch bringen
- > Vom richtigen Zuhören
- > Umgang mit Angehörigen
- > Die Sozialstation stellt sich vor
- > Exkursion nach Stuttgart in eine spezielle Demenzeinrichtung
- > Beschäftigungsmöglichkeiten mit Demenzkranken
- > Persönlichkeitsstrukturen
- > Die Hospizarbeit wird vorgestellt (mit Referentin)

Geplant sind weitere Themen wie:

- > Phasen des Sterbens
- > Spiritualität im Alter
- > Die Kriegskindergeneration
- > u.a.

Die Mitarbeitenden im Besuchsdienst sind sehr dankbar für diese Begleitung. Darüber hinaus sind die Austauschabende ganz wichtig, durch die man dann wieder auf neue Themen stößt.

Es gibt ein Informationsfaltblatt, mit dem für den Besuchsdienst geworben wird. Wer besucht werden möchte meldet sich bei mir. Ich mache dann die Erstbesuche und vermittele jemanden aus dem Besuchsdienstkreis. Oft fragen auch Angehörige an, ob stundenweise Betreuung möglich ist. Es werden derzeit 16 Menschen besucht, einige davon inzwischen auch in Heimen, die meisten davon wöchentlich.

Eine Schwierigkeit sehe ich in der zeitlichen Begrenzung des Projektes. Wie soll sich so ein Projekt verselbständigen? Wie kann die Begleitung danach aussehen, durch wen? Ehrenamtliche sollten mit dieser nicht einfachen Aufgabe nicht allein gelassen werden. Derzeit sehe ich da noch keinen Weg. Es bleibt die Herausforderung, jetzt im letzten Jahr dieses Projektes verstärkt darauf hinzuarbeiten.

(Elisabeth Schoch-Fischer)

Frauenarbeit

Zur Frauenarbeit in Wendlingen gehören vor allem die Begegnungsnachmittage, das Frauenfrühstück, die Tage der Einkehr im Kloster Kirchberg und der Weltgebetstag.

Begegnungsnachmittage für Frauen

Sie finden seit Januar 2003 jeden Monat einmal statt mit dem Ziel der geistlichen Vertiefung des Glaubens, der Gespräche und des Austausches untereinander. Sie sollen Kontakte ermöglichen und Gemeinschaft erfahrbar machen. Die Themen werden von mir selbst erarbeitet, wobei es mir auch wichtig ist, kreative Elemente mit einzubauen, um einen ganzheitlichen Zugang zu einem biblischen Text zu ermöglichen.

Zu den Treffen kommen zwischen 18-25 Frauen. Die Altersstruktur liegt eher bei 60 Jahren und älter. Es kommen viele verwitwete Frauen, die den Austausch mit gleich Betroffenen sehr schätzen. Obwohl in den Jahren untereinander viel gewachsen ist an Gemeinschaft, ist der Kreis stets auch offen für neue Teilnehmerinnen oder solche, die eben auch nur einmal reinschauen wollen.

Frauenfrühstück

Die Frauenfrühstückstreffen gibt es seit Mai 1994. Sie werden zweimal jährlich durchgeführt mit einem Team von ca. 25 Mitarbeiterinnen. Die Veranstaltung hat sich in unserer Stadt sehr gut etabliert, und es kommen Besucherinnen über die eigene Gemeinde- und Ortsgrenze hinaus. Aufgrund der großen Nachfrage gibt es inzwischen eine Teilnehmerbegrenzung auf 110 Personen. Mehr ist vom Haus und den Mitarbeiterinnen her nicht zu leisten. In den letzten beiden Jahren mussten auch in diesem Bereich noch mehr Aufgaben auf Ehrenamtliche verteilt werden. Wir haben selbständige Unterteams gebildet, die aber dennoch ihre Unterstützung (ein-)fordern. Es zeigt sich, dass Ehrenamt eben auch seine Grenzen hat und bestimmte Dinge schon das Hauptamt erfordern. Vielleicht sind die Wendlinger auch etwas „hauptamtlichenverwöhnt“.

Tage der Einkehr in Kloster Kirchberg

Diese Tage werden in diesem Jahr bereits zum 5. Mal durchgeführt mit maximal 15 Teilnehmerinnen. Sie werden gerne angenommen, vor allem aus dem Personenkreis des Begegnungsnachmittages. Es ist schön, dass ab und zu auch Frauen dazu stoßen, die sonst noch nicht in der Gemeinde „aufgetaucht“ sind und die anschließend regelmäßig zum Begegnungsnachmittag kommen.

Weltgebetstag

Der Weltgebetstag wird hier in Wendlingen ökumenisch gefeiert. Er wird jedes Jahr von einer anderen Gemeinde vorbereitet, wo dann auch der Gottesdienst stattfindet. Das heißt, dass wir nur alle drei Jahre federführend dran sind. Seit einigen Jahren wird aber dennoch jedes Jahr im Rahmen eines Begegnungsnachmittages für Frauen ein Informationsnachmittag zum jeweiligen Land durchgeführt, zu dem dann immer auch Interessierte kommen über unsere eigene Gemeinde hinaus.

Da von der Johannesgemeinde aus in diesem Jahr signalisiert wurde, dass es den älter werdenden Frauen immer beschwerlicher wird, diese Veranstaltung alleine durchzuführen und auch keine Jüngeren bereit dazu sind, wird dieses Thema in der nächsten ökumenischen Dienstbesprechung besprochen werden. Auch für die Wendlinger Kirchengemeinde muss zukünftig neu überlegt werden, wenn die Diakonenstelle aus Wendlingen abgezogen wird.

Möglicherweise gibt es dann ein konstantes ökumenisches Team.
(Elisabeth Schoch-Fischer)

Seniorentreff

Der Seniorentreff trifft sich jeweils am zweiten Donnerstag im Monat zu einem vielseitigen und abwechslungsreichen Programm. Dieses Programm wird jährlich zu einem Jahresprogramm aufgestellt, bei dem drei Ehrenamtliche, die Pfarrerin, beide Pfarrer und die Gemeindediakonin mitwirken. In der Leitung der Nachmittage hat sich ein rotierendes System bewährt, das heißt, dass jedes Mal ein anderer /eine andere Hauptamtliche/r den Nachmittag leitet und auch für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist. Es gibt bereits Absprachen mit den Mitarbeiterinnen der Seniorenarbeit der Johanneskirchengemeinde, dass ab 2011 ein gemeinsames Jahresprogramm erstellt werden soll. Wir beobachten, dass einigen Senioren in beide Seniorenkreise gehen.

Die Teilnehmerzahl an den Nachmittagen ist sehr vom Thema abhängig. So kommen ca. 25-45 Personen. Wir verfügen über ca. 6 Ehrenamtliche, das so genannte „Seniorenteam“, das für die Raumgestaltung und die Bewirtung an den Nachmittagen zuständig ist und auch ab und zu mal selbst einen Nachmittag gestaltet.

Diese beginnen immer mit einer Andacht, danach ist ausgiebig Kaffeepause, es folgt das entsprechende Thema, das durch die Hauptamtlichen selbst, das Seniorenteam oder auch mal durch auswärtige Referenten gestaltet wird. Ganz wichtig ist den Senioren auch das Geburtstagsliedersingen mit Kantor Walter Schimpf.

Einmal im Jahr wird zu einem Halbtagesausflug eingeladen. Unser Anliegen ist es, diesen so zu gestalten, dass auch Menschen mit körperlichen Einschränkungen daran teilnehmen können.

Wir versenden jedes Jahr über die Gemeindedienstmitarbeitenden das Jahresprogramm an alle Gemeindeglieder ab 70 Jahre. Dies war bis vor zwei Jahren gekoppelt mit einer Einladung zu einem besonderen Seniorenmittag an einem Sonntag im Herbst. Dazu wurden über 600 Einladungen mit persönlichem Adressaufkleber verteilt. Zu der Veranstaltung kamen dann höchstens noch 40 Personen. So sind wir dazu übergegangen diese Veranstaltung abzuschaffen, zumal sie mit einem großen zeitlichen Aufwand verbunden war. Seither haben wir noch nicht gehört, dass jemand diesen Nachmittag vermisst, was sicher auch damit zusammenhängt, dass Senioren heute sehr viele Möglichkeiten der Unterhaltung und Geselligkeit in Vereinen und Jahrgängen haben und außerdem immer auf Achse sind.

Die Seniorentreffveranstaltungen sprechen nicht mehr die breite „Masse“ der Senioren an, wie dies vielleicht noch vor 25 Jahren war. Sie hat ihre Berechtigung für alle die, die kommen. Darüber hinaus sollten wir uns aber schon überlegen, wie wir auch jüngere Senioren (65 +) ansprechen könnten. Die Beobachtungen vom „Begegnungsnachmittag für Frauen“ sind mir dabei wichtig. Obwohl damals beim Entstehen mehr daran gedacht war, Frauen mittleren Alters, so um die 40, anzusprechen, befinden sich überwiegend Seniorinnen in diesem Kreis. Dieser Kreis nennt sich aber nicht „Seniorenkreis“. Ich denke, wir müssen die Menschen viel mehr über Inhalte und generationenübergreifend ansprechen und weniger auf einer bestimmten Altersebene.

(Elisabeth Schoch-Fischer)

Gemeindedienst

Der Gemeindedienst ist ein wichtiges Bindeglied hin zur Gemeinde, vor allem auch zu denen, die sich nicht zur engeren Gemeinde halten oder gar sehr distanziert ihr gegenüberstehen. Die Mitarbeitenden sind ein wertvoller Schatz einer Gemeinde, den es gut zu „pflegen“ gilt.

Die Wendlinger Kirchengemeinde ist in 58 Bezirke eingeteilt. Diese werden derzeit von 55 ehrenamtlich Mitarbeitenden betreut (54 Frauen und ein Mann), das heißt, dass drei Frauen jeweils zwei Bezirke betreuen. Die Aufgabe dieses Kreises ist es, sechsmal im Jahr den Gemeindebrief (Lauterbrief) auszutragen, die Senioren ab dem 70. Geburtstag mit einem schriftlichen Gruß der Kirchengemeinde zu besuchen, Grußbriefe für Neuzugezogene zu überbringen, Sammelmateriale und Spendenaufrufe in die Haushalte zu verteilen, sowie sonstige anfallende „Post von der Kirche“ zu

verteilen (z.B. Wahlunterlagen u.a.). Die Pfarrer besuchen am 80. und 85. Geburtstag und dann jedes Jahr.

Die Mitarbeitenden erhalten zum Geburtstag als Dankeschön einen persönlichen Gruß und ein kleines Geschenk. Ein wichtiger Dank ist auch der jährliche Halbtagesausflug, zu dem auch der Bastelkreis eingeladen wird, da sich der Personenkreis überschneidet. Außerdem ist der Abend für Mitarbeitende im Advent eine wichtige Veranstaltung, um den Ehrenamtlichen zu danken. In dieser Veranstaltung werden auch die „Dienstjubiläen“ geehrt.

Der Bereich des Gemeindedienstes wird schon seit vielen Jahren von der Gemeindediakonin betreut, was jetzt durch deren Stellenreduzierung, bzw. durch ihre Projektstätigkeit in den letzten zwei Jahren reduziert und auch umverteilt werden musste. Das heißt, die Gemeindedienstmitarbeitende bekommen den Geburtstagsgruß, aber leider nicht mehr den persönlichen Besuch dazu. Das Vorbereiten und Einsortieren in die Bezirksfächer wurde auf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen verteilt.

(Elisabeth Schoch-Fischer)

Bastelkreis

Zum Bastelkreis gehören ca. 15-20 Frauen. Sie treffen sich alle zwei Wochen, um zu stricken und dekorative Dinge zu basteln, die dann zweimal im Jahr bei Gemeindenachmittagen verkauft werden (Frühlingsbasar und Adventsverkauf).

Diese Gemeindenachmittage wurden ursprünglich vom Bastelkreis angeregt und ins Leben gerufen, um ein Forum für den Verkauf zu haben und Gemeinschaft innerhalb der Gemeinde zu pflegen. Inzwischen haben sich diese Veranstaltungen etabliert. Sie werden außerdem bereichert durch die Programmgestaltung durch das Ehepaar Schimpf mit den Kinderchören.

Mit dem Erlös aus dem Verkauf werden regelmäßig soziale oder kirchliche Projekte unterstützt, außerdem auch die eigene Kirchengemeinde.

Der Bastelkreis hat keine Leitung, sondern eine Ansprechpartnerin. Darauf wird großen Wert gelegt. Als Problem sehe ich derzeit, dass die Teilnehmerinnen immer älter werden und es eine Frage der Zeit ist, wie lange solche Veranstaltungen noch durchgeführt werden können.

(Elisabeth Schoch-Fischer)

Jugendarbeit

Als ich 2008 im Juni in Wendlingen als Jugendreferentin begonnen hatte, traf ich eine Situation an, die man am ehesten mit „Großbaustelle“ bezeichnen kann.

Der überraschende Weggang meines Vorgängers Klaus Onischke und die unklare Situation, ob und wie die Stelle wieder besetzt wird, hat zu einer großen Verunsicherung geführt. Darüber hinaus haben, bis auf die (selbständig verbandlich organisierte) Arbeit der Pfadfinder, die (der Kirchenmusik zugeordnete) Kinderchorarbeit und die Kinderkirche, alle anderen Gruppen und Kreise im Laufe der Zeit aufgehört zu existieren.

Was sich ehemals in Form des „Evangelischen Jugendwerks Wendlingen“ als eigenständige kirchliche Jugendarbeit präsentiert hat, war bis auf ein Verwaltungsgremium (dem sog. Leitungskreis), nicht mehr aktiv. In diese Zeit fiel die Entscheidung des Leitungskreisvorsitzenden Thomas Kaiser, sein Amt aus beruflichen und privaten Gründen niederzulegen, ein Nachfolger war nicht in Sicht.

Zu alledem ist die Fusion mit der Kirchengemeinde Unterboihingen ein Thema, mit dem sich auch die Jugendarbeit auseinandersetzen muss.

Für mich war deshalb die einzig sinnvolle Lösung, an dieser Stelle die „Notbremse“ zu ziehen. Der Kirchengemeinderat folgte meiner Empfehlung, die Satzung des ejw Wendlingen außer Kraft zu setzen, damit die vorhandenen Ressourcen nicht dafür verschwendet werden, eine Struktur am Leben zu erhalten, deren Zukunftsprognose eher schlecht ist.

In der KGR-Sitzung im März 2009 wurde deshalb beschlossen, die Satzung des ejw Wendlingen bis nach dem Vollzug der Fusion vorläufig außer Kraft zu setzen und anstelle des Leitungsteams einen beschließenden Jugendausschuss (bestehend aus Christa Schimpf, Annette Fischer und Andrea Fausel aus dem gewählten KGR sowie Pfr. Martin Frey und mir als Jugendreferentin) einzusetzen, der inzwischen die Arbeit aufgenommen hat. Damit alle Bereiche der Jugendarbeit im Ju-

gendausschuss vertreten sind, wird partiell jeweils ein Vertreter aus VCP und Posaunenchor mit dazu kommen. Die Bereiche Kinderkirche und Kinderchor werden von Frau Fischer und Frau Schimpf abgedeckt. Weiterhin halte ich es für sinnvoll, dass eine Person aus Unterboihingen mit dazu kommt, was aber noch zu klären ist. Ziel ist es, eine Konzeption für die Jugendarbeit zu entwickeln in der Perspektive für ganz Wendlingen. Sollte sich irgendwann die Struktur eines evangelischen Jugendwerks wieder als sinnvoll erweisen, kann die Satzung wieder aufgenommen werden oder aber im anderen Fall das ejw Wendlingen vollständig aufgelöst werden.

Ein nächster Schritt in der weiteren konzeptionellen Arbeit wird die Werkstatt Jugendarbeit am 1. Juli 2010 sein. An diesem Abend möchten wir mit allen Anwesenden neue Ideen und Ziele entwickeln. Im Prinzip wird es ein „kleines Gemeindeforum“ sein – speziell für den Bereich der Jugendarbeit.

Eingeladen hierzu sind alle aktiv Mitarbeitenden, die letzten beiden Konfirmandenjahrgänge sowie alle anderen Jugendlichen und Erwachsenen, die sich für Jugendarbeit interessieren und engagieren möchten.

Parallel zu dieser konzeptionellen Phase wurde projekthaft und institutionsübergreifend gearbeitet: Eine Kinderbibelwoche in Zusammenarbeit mit der Evang. Kirchengemeinde Unterboihingen und der Katholischen Kirchengemeinde sowie ein Kunstprojekt für Jugendliche in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring prägten das letzte Jahr und dienten dazu, Kontakte aufzubauen und zu vertiefen, sowie die kirchliche Jugendarbeit in der Öffentlichkeit zu positionieren.

Positiv entwickelt hat sich die Zusammenarbeit mit den Sippen des Verbands christlicher Pfadfinder (VCP). Die letzten Jahre fühlten sich die Mitarbeitenden von Seiten der „normalen“ kirchlichen Jugendarbeit eher ausgegrenzt und nicht wahrgenommen. Durch einen intensivierten Kontakt meinerseits zur Stammesleitung und zu den einzelnen Mitarbeitenden in den Sippen, sowie das Einbeziehen der Pfadfinder beim Gemeindefest und Gemeindeforum ist hier ein gutes Miteinander entstanden, dessen Entwicklung mir weiterhin sehr am Herzen liegt.

Neben der „klassischen“ Konfirmandenarbeit in Form von Unterricht, Gottesdienstbesuchen und der Konfirmation als Höhepunkt sind wir seit geraumer Zeit dabei, neue Wege für die Konfirmandenarbeit zu entwickeln. Erste „Trampelpfade“ sind mit dem letzten Konfijahrgang schon gespurt worden: Mit einem Konfitag zum Thema „Was wäre wenn“ setzten wir neue Schwerpunkte. Konfirmanden erarbeiteten in Kleingruppen das Leben Martin Luther Kings und brachten nachmittags auf kreative Art und Weise ihre Gedanken, Träume und Visionen zum Ausdruck.

Dieser Tag ist insgesamt als positive Erfahrung zu verbuchen, war aber in meine Augen lediglich ein Anfang, dem noch viele neue Ideen und vor allem eine Gesamtkonzeption der Konfiarbeit folgen sollten. Die Verknüpfung von Konfirmanden- und Jugendarbeit in Form von lebensweltorientierten und alltagsrelevanten Unterrichtsinhalten, sowie spirituellen Erfahrungsräumen sehe ich als wichtigen Baustein einer gelungenen Gemeindegemeinschaft. Darauf gilt es hinzuarbeiten.

Näheres zur Posaunenchor- und Jungbläserarbeit von Elisabeth Haußmann

Grundsätzlich möchte ich an dieser Stelle sagen: Mehrfach ist mir (auch schon in meiner Zeit im Bezirk) aufgefallen, wie schnell nicht nur in Wendlingen der Satz kommt: „In Wendlingen läuft nichts in der Jugendarbeit, das ist hartes Brot, ein steiniger Acker.... usw.“ Dem möchte ich sehr widersprechen. Die örtlichen Gegebenheiten sind sicher nicht einfach, ebenfalls die Geschichte und einzelne zwischenmenschliche Spannungen. Sicher sind auch Gruppen weggebrochen, was den einen oder anderen missmutig stimmt, dennoch halte ich das für eine normale Entwicklung, wenn man den zeitlichen Rahmen der Entwicklungen betrachtet.

Wenn man aber davon einmal absieht und bewusst wahrnimmt, was die Jahre über doch gewachsen ist und sich zu einer festen Größe etabliert hat (man denke an die Jungbläserarbeit, die Pfadfinder und die Kinderchöre), spürt man schnell einen vielfältigen und bunten Blumenstrauß voller Jugendarbeit. Sicher ist es legitim, Dinge zu vermissen. Aber dass es „die“ klassische Jugendarbeit in Form von Jungscharen und Teenagerkreisen, wie sie in mancherlei Köpfen noch rumort, überhaupt noch einmal geben wird, wage ich zu bezweifeln.

Jugendarbeit ist ein kreativer Prozess, der von mancher kreativ-verrückter Idee lebt. Deshalb darf man gespannt sein, was der „Werkstatt Jugendarbeit“ am 1. Juli an Zukunftsmusik entspringt.
(Bärbel Greiler-Unrath)

Posaunenchor

Der Posaunenchor umfasst 13 Bläserinnen und Bläser. Als Chorgemeinschaft mit dem Posaunenchor Zizishausen übernimmt der Chor daher auch Aufgaben in Zizishausen. Die Chorleitung hat Elisabeth Haußmann aus Wendlingen, Kontaktperson zur Gemeinde Zizishausen ist der Bläser Martin Chamerski aus Zizishausen.

Innerhalb der Gemeinde nimmt der Posaunenchor regelmäßig bei der Gestaltung des Gottesdienstes teil, spielt auf dem Weihnachtsmarkt oder bei Festen der Kirchengemeinde, z.B. beim Gemeindefest. Am Ostersonntag lädt der Posaunenchor die ganze Gemeinde regelmäßig zum gemeinsamen Osterfrühstück ins Gemeindehaus ein.

Der Altersdurchschnitt beträgt ca. 30 Jahre. Mit 7 Bläserinnen und Bläsern, die sind jünger als 20 Jahre, übernimmt der Posaunenchor gleichzeitig eine wichtige Aufgabe in der Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde. Im Moment werden in Wendlingen weitere 4 Bläserinnen und Bläser aus Wendlingen und Zizishausen in einer Jungbläsergruppe ausgebildet. Die Leitung hat Ferdinand Kübler. Er ist bekannt für seine ausgezeichnete Chorleitungs- und insbesondere Jungbläserarbeit im Kirchenbezirk Nürtingen.
(Elisabeth Haußmann)

Mutter-Kind-Gruppen / Spielkreise

Die Evangelische Kirchengemeinde Wendlingen bietet mit dem Gemeindehaus in der Bismarckstraße ein optimales Raumangebot für Mutter-Kind-Gruppen. Derzeit sind es 5 pro Woche. Immer wieder kommen Mütter auf die Kirchengemeinde zu mit der Anfrage, eine Mutter-Kind-Gruppe im Gemeindehaus anbieten zu können. Die Entstehung dieser Gruppen vollzieht sich im Umfeld der Initiatorinnen, so dass es seitens der Kirchengemeinde keiner Initiative bedarf.

Die Gruppen, die im Gemeindehaus stattfinden, werden zwar als kirchliche Veranstaltung im Wendlinger Blättle aufgeführt, stehen aber nur lose im Kontakt zur Kirchengemeinde.

Die Anbindung der Gruppen ans Gemeindeleben ist von Personen abhängig. Es gibt Gruppen, deren Teilnehmerinnen und/oder Leiterinnen am Leben der Kirchengemeinde beteiligt sind, andere sehen das Gemeindehaus lediglich als „Dach über dem Kopf“ für die Veranstaltung und ohne jegliche Verbindung zur Kerngemeinde.

Das bringt auch einige Unsicherheiten mit sich in mancherlei Hinsicht, momentan z.B. in Fragen der finanziellen Beteiligung an den Kosten für die Räume.

Hier ist für die Zukunft auf jeden Fall Klärungs- und Entwicklungsbedarf, sowohl was die äußeren Rahmenbedingungen als auch die inhaltliche Anbindung an die Gemeindegemeinschaft betrifft.

(Bärbel Greiler-Unrath)

Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit hat für die Kirchengemeinde einen großen Stellenwert.

Sieben **Schaukästen** sind über das Gemeindegebiet verteilt. Von der Bevölkerung werden die Schaukästen gut angenommen. Das liegt unter anderem mit daran, dass alle Trauungen und Bestattungen zeitnah ausgehängt werden.

Seit 30 Jahren kommt mit dem „Lauterbrief“ sechsmal im Jahr unser **Gemeindebrief** in jeden evangelischen Haushalt. Äußerlich ist der Lauterbrief seit dreißig Jahren unverändert. Aber dadurch hat er ein unverwechselbares „Gesicht“ und einen hohen Wiedererkennungswert.

In der Vergangenheit gab es einen größeren Redaktionskreis. Zur Zeit besteht dieser nur noch aus meinem Kollegen Frey und mir. Jetzt will ein Gemeindeglied in die Redaktion mit einsteigen. Beim Gemeindeforum wurde von den Gemeindegliedern eine hohe Zustimmung zum Lauterbrief zurückgemeldet. Unter keinen Umständen darf er eingestellt werden. Es wurde nachdrücklich angeregt, mit der Nachbargemeinde Unterboihingen einen gemeinsamen Gemeindebrief herauszugeben. Unsere Kirchengemeinde steht diesem Vorhaben offen gegenüber und wartet auf entsprechende Reaktionen der Unterboihinger Kirchengemeinde.

Das **örtliche Mitteilungsblatt** „s´Blättle“ wird kostenlos an alle Haushalte der Stadt verteilt. Durch die kirchlichen Nachrichten kann die Bevölkerung zeitnah über Gemeindeveranstaltungen informiert werden.

Mit der **Wendlinger Zeitung** betreibt die Nürtinger Zeitung eine besondere Ausgabe für Wendlingen und die benachbarten Kommunen Köngen, Oberboihingen und Unterensingen. In Wendlingen gibt es eine separate Lokalredaktion mit zwei Redakteuren. Für Wendlingen und Umgebung ist eine ganze Seite in der Nürtinger Zeitung reserviert. Dadurch hat die Kirchengemeinde viele Möglichkeiten, auf Veranstaltungen überörtlich hinzuweisen. Ebenso kann ausführlich über Veranstaltungen in längeren Artikeln durch die Redakteurinnen berichtet werden. Das Verhältnis zur Lokalredaktion ist gut und vertrauensvoll.

Seit 2003 ist die Kirchengemeinde mit einer eigenen **Homepage** online. Unter www.eusebiuskirche.de wird aktuell informiert. Die Seite wird gut besucht. Viele informieren sich über das Internet. Das wurde auch beim Gemeindeforum so deutlich. In den letzten zwölf Monaten wurden monatlich durchschnittlich 4.885 Seiten abgerufen.

(Stefan Wannewetsch)

Diakonie

Sozialstation Wendlingen

1995 wurde mit der Einführung der Pflegeversicherung die Sozialstation Wendlingen e.V. gegründet.

Gründungsmitglieder sind die evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Wendlingen, Unterboihingen, Oberboihingen und Unterensingen sowie die örtlichen Krankenpflegevereine und ebenso die Kommunen. Die Gewährsträgerschaft haben die Kommunen übernommen. Seit verganginem Jahr gehören auch die Kirchengemeinden, der Krankenpflegeverein und die Kommune in Köngen als Mitglieder zur Sozialstation.

Der geschäftsführende Pfarrer von Wendlingen vertritt seit Gründung die evangelischen Kirchengemeinden im Vorstand der Sozialstation. Den Vorsitz hat immer einer der Bürgermeister, zur Zeit Bürgermeister Friz aus Unterensingen.

Die Sozialstation Wendlingen arbeitet wirtschaftlich äußerst erfolgreich. Deshalb wurde vom Mitgliedsbeitrag der Kirchengemeinden in Höhe von 1.000 Euro seit Jahren nur die Hälfte angefordert.

Geschäftsführer und Vorsitzende der Diakonie- und Sozialstationen innerhalb des Kirchenbezirks Nürtingen treffen sich einmal jährlich zum Austausch und zu Absprachen mit dem Dekan.

(Stefan Wannewetsch)

Diakonieverein Wendlingen e.V.

1909 wurde der Krankenpflegeverein Wendlingen e.V. gegründet. Die Wendlinger Pfarrer gehören von Anfang an dem Vorstand an. 1995 übertrug der Krankenpflegeverein die ambulante Krankenpflege an die Sozialstation Wendlingen e.V. 1999 wurde aus dem Krankenpflegeverein der Diakonieverein Wendlingen. Seither sucht er neue Aufgaben im Bereich der Diakonie. Zur Zeit unterhält er eine Betreuungsgruppe für ältere Menschen, engagiert sich bei der Arbeitsgemeinschaft Hospiz in Kirchheim, unterhält mit den beiden evangelischen Kirchengemeinden als Träger den Besuchsdienst.

In der Satzung ist festgelegt, dass einer der evangelischen Pfarrstelleninhaber in der Stadt Wendlingen a.N. erster oder zweiter Vorsitzender des Vereins ist. Seit 10 Jahren habe ich dieses Amt inne. Aus der Kirchengemeinde ist Diakonin Elisabeth Schoch-Fischer ebenfalls ehrenamtlich Mitglied in der Vereinsleitung. Beinahe alle Mitglieder der Vereinsleitung stehen den evangelischen Kirchengemeinden nahe.

Als Vorsitzender vertrete ich den Verein im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft Hospiz Kirchheim sowie im Ortsring der Vereine.

(Stefan Wannewetsch)

Gemeinwesenorientierte sozialdiakonische Projekte

1. WeRT – „Wendlingen mit Rat und Tat“

Mit der grundlegenden Perspektive, Verarmungsprozessen unter der hier lebenden Bevölkerung entgegen zu wirken, wurde auf Initiative der Kirchengemeinden in Trägerschaft der bürgerlichen Gemeinde das Ehrenamtsprojekt WeRT entwickelt und etabliert. Es betreibt eine Anlauf-, Vermittlungs- und Lotsenstelle für Ratsuchende jedweder Art und außerdem eine Hilfsbörse, über die haushaltnahe und familienbezogene Dienstleistungen Ehrenamtlicher vor Ort vermittelt werden. Die Ehrenamtlichen wurden von Fachpersonen aus Diakonie und Caritas für ihre Tätigkeit in der AVL-Stelle geschult. Sie werden kontinuierlich begleitet durch hauptamtliche Ansprechpersonen der Kirchengemeinden und der Stadtverwaltung.

Inzwischen zieht die EKG selber Vorteile aus Dienstleistungen der Börse.

2. „Runder Tisch Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen“

Auf Initiative und unter Federführung des kommunalen Jugendzentrums und der Wendlinger Erziehungshilfestelle „Stiftung Tragwerk“ treffen sich Vertreter vieler mit Belangen von Kindern und Jugendlichen befasster Institutionen und Einrichtungen, um in vernetztem Vorgehen Aktionen zu planen und Projekte zu schultern. Nach bald 2-jähriger Lobbyarbeit gegenüber Stadtverwaltung und Gemeinderat steht nun ein vonseiten der EKG vorgeschlagenes Bonuskartensystem für bedürftige Wendlinger Familien kurz vor der Einführung.

3. „Senfkorn“ – Unterstützungsfonds der EKG

In enger Absprache mit der Diakonischen Bezirksstelle wurden Konzeption und Struktur eines gemeindlichen Unterstützungsfonds erarbeitet. Die Regelunterstützung bezuschusst Ausgaben für Bildung und für Krankheitskosten. Im Ausnahmefall werden Personen unterstützt, die von einem schwerwiegenden Schadensereignis betroffen sind. Derzeit ist die Ansparphase im Gange, doch soll mit den ersten Auszahlungen der Regelunterstützung noch im laufenden Jahr begonnen werden. In der Perspektive der Fusion lässt sich der Fonds auf die neu zu bildende Kirchengemeinde problemlos übertragen.

(Martin Frey)

Sammlung Maria Berg

Jedes Jahr im November findet eine Kleider- und Sachspendensammlung für die diakonische Einrichtung „Maria Berg“ in Gammertingen auf der Schwäbischen Alb statt.

Sechs von Gemeindegliedern zur Verfügung gestellte Garagen sind jedes Jahr gut gefüllt mit Spenden. Diese werden in Maria Berg so verwertet, dass sie Menschen mit Behinderungen dort zugute kommen.

Auf diese Weise wird eine diakonische Einrichtung kontinuierlich unterstützt und die Spendenden erleben ein ganz praktische Brücke zwischen ihrem Alltag und einer Einrichtung der Behindertenhilfe. Als Dankeschön hat auch schon einmal eine Gruppe aus Maria Berg bei einem Gemeindefest mitgewirkt.

(Ute Biedenbach)

Sammlung Wilhelmsdorf

Entstanden aus einem persönlichen Kontakt eines Frauenkreises vor Urzeiten nach Wilhelmsdorf ist die „Weihnachtspäckchenaktion“. Jedes Jahr im Advent ergeht der Aufruf im Gottesdienst und Gemeindebrief, Weihnachtspäckchen für das Rotach-Heim der Zieglerschen Anstalten in Wilhelmsdorf zu packen. Die dort lebenden älteren Behinderten haben oft keine Angehörigen mehr. Bis zum 4. Advent türmen sich dann in unserem Pfarrhaus 60 bis 70 liebevoll verpackte Weihnachtspäckchen. Kurz vor Weihnachten werden die Päckchen dann von Menschen aus Wilhelmsdorf abgeholt.

Diese Päckchenaktion löst jedes Jahr ein großes Echo und große Freude aus: bei den Schenkenden (nicht nur Gemeindeglieder!) wie auch bei den Beschenkten, was die liebevollen Dankeskarten im Januar bezeugen.

Unsere Gemeinde ist noch die einzige, die eine solche Aktion für Wilhelmsdorf durchführt.

(Ute Biedenbach)

Leitung der Gemeinde

Geistliche Leitung

Generell ist die Funktion der geistlichen Gemeindeführung von ihrer theoretischen wie ihrer praktischen Seite vorrangig zu entwickeln und umzusetzen. Hier fehlt es noch sehr an der notwendigen Artikulation und erst recht an der Diskussion und Verabredung gemeinsamer Grundanliegen und Zielsetzungen. Was die Hauptamtlichen sowie die Mitglieder des KGR der EKG gemeinsam trägt, leitet, motiviert, und inwiefern, wozu und woraufhin sie künftig Kirche in Wendlingen sein wollen: derlei grundsätzliche theologische und ekklesiologische Fragestellungen harren dringend einer einvernehmlichen Bearbeitung.

(Martin Frey)

Leitung als Geschäftsführung im Kindergartenbereich

Personalführung und -entwicklung einerseits und Konzeptions- und Organisationsentwicklung andererseits bilden die hauptsächlichen Leitungsfunktionen in diesem Bereich, der insgesamt 4 Einrichtungen mit derzeit 21 Mitarbeiterinnen umfasst. Zur Anwendung kommen als Leitungsgrundsätze Transparenz, Kommunikation, Partizipation, Selbständigkeit und Wertschätzung im Umgang mit den Mitarbeitenden. Im Ergebnis führt die Einhaltung dieser Grundsätze zu einer erkennbar hohen Identifikation der Mitarbeiterinnen mit ihrer Arbeit. Die Motivation, sich fort zu bilden, und die Bereitschaft, auch mit den Kolleginnen der anderen Einrichtungen zusammenzuarbeiten, sind sehr ausgeprägt. Nahezu alle Mitarbeiterinnen schätzen es ausdrücklich, bei der EKG beschäftigt zu sein.

(Martin Frey)

Mitarbeitendengremien

Die in der Kirchengemeinde Angestellten mit Ausnahme der Kirchenpflegerin und den Erzieherinnen treffen sich regelmäßig zum gegenseitigen Austausch in verschiedenen Gremien. Ziel ist dabei die gegenseitige Information, Terminabsprachen und auch die Entwicklung und Planung von Aufgaben, die bevorstehen. Jeder hat die Möglichkeiten, sich und seine Anliegen einzubringen. So bemühen wir uns, zu konsensorientierten Lösungen zu kommen.

In der **Mitarbeiterbesprechung** treffen sich alle. Hier werden die Termine Tag für Tag bis zum nächsten Treffen angesprochen. Wie wichtig das ist, zeigt sich dadurch, dass es immer wieder vorkommt, dass einzelne Termine nicht bei allen Zuständigen angekommen sind. Auch können hier schon gezielt Nachfragen gestellt werden. Daneben ist es gut, dass Mesnerin und Hausmeisterin regelmäßig mit den anderen Mitarbeitenden zusammenkommen und darüber informiert werden, was gerade so geplant und angedacht wird.

Seit neuestem werden in diesem Kreis auch Unterweisungen, die von der Arbeitssicherheit verlangt werden, durchgeführt. Die Mitarbeiterbesprechung findet ca. alle sechs bis acht Wochen statt.

Im **Großteam** kommen die Diakoninnen, der Kantor und die Pfarrersleute zusammen. In diesem Kreis, der sich ebenfalls alle sechs bis acht Wochen trifft, steht mehr das Inhaltliche im Zentrum. Neben gegenseitiger Information wird gelegentlich auch über zurückliegende und bevorstehende Aktionen und Veranstaltungen gesprochen.

Im **Liturgieteam** treffen sich die Pfarrersleute mit dem Kantor. Seit diesem Jahr trifft sich das Team zweimal im Jahr. Inhaltlich geht es um liturgische und kirchenmusikalische Angelegenheiten.

Die **Dienstbesprechung** dient den drei Geistlichen zum gegenseitigen Austausch. Im Mittelpunkt stehen dabei seelsorgerliche und pfarramtliche Angelegenheiten sowie die Planung des Predigtplans für ein halbes Jahr. In regelmäßigen Abständen findet diese Dienstbesprechung als „Team +“ zusammen mit Pfr. Buchmann aus Unterboihingen statt.
(Stefan Wannewetsch)

Personalentwicklung

Von den Personalverantwortlichen werden in der Regel jährlich Personalentwicklungsgespräche geführt.
(Stefan Wannewetsch)

Der Kirchengemeinderat und seine Ausschüsse

Der Kirchengemeinderat (KGR) in seiner jetzigen Zusammensetzung wurde im Jahr 2007 gewählt und umfasst 9 Personen, des weiteren Hauptamtliche (Pfarrer und Kirchenpflegerin) und beratende Mitglieder (PfarrerIn, Diakonin, Jugendreferentin).

Zur Erledigung der vielen verschiedenen Aufgaben wurden zudem folgende Ausschüsse gegründet und Beauftragte gewählt:

Bauausschuss (beschließend), Kindergartenausschuss (beschließend), Jugendausschuss (beschließend), Ökumeneausschuss, Festausschuss, Erwachsenenbildungsausschuss, Diakoniebeauftragte und Beauftragte für Mission – Ökumene – Entwicklung.

Der KGR versteht sich sowohl als Verwaltungs- wie auch als geistliches Leitungsorgan. Die Sitzungen beginnen mit einer kurzen geistlichen Besinnung. Die Zusammenarbeit untereinander und zu den Hauptamtlichen ist sehr vertrauensvoll. Alle Mitglieder des KGR sind per Email erreichbar. Dadurch findet auch zwischen den Sitzungen Informationsaustausch statt und es sind kurzfristige Rückmeldungen bzw. Umlaufverfahren möglich.

Die KGR-Mitglieder bringen ihre unterschiedlichen und besonderen Begabungen sowie Erfahrungen ein. Die Ausschüsse sind für ihren Bereich verantwortlich, entsprechende KGR-Beschlüsse umzusetzen oder notwendige Beschlussvorlagen für das KGR-Gremium vorzubereiten. Dadurch ergibt sich eine effektive und konstruktive Arbeitssituation.

Die KGR-Mitglieder stehen in Kontakt zu den Gruppen und Kreisen in der Kirchengemeinde und nehmen die vielen ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wahr.

Auf Klausurwochenenden erfolgt regelmäßig ein Rückblick auf die Arbeit im Gremium, eine Verständigung zur Sitzungsarbeit und die Festlegung neuer Arbeitsschwerpunkte.

Es besteht eine Aufgabenaufteilung zwischen den beiden Vorsitzenden des KGR.

(Dr. Michael Schramm)

Bildung

Kindergartenbereich

Starke Veränderungen in den groben Rahmenbedingungen bedeuten die Einführung des Orientierungsplanes, der verbindliche Bildungs- und Entwicklungsziele vorgibt, sowie der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für 35% der unter Dreijährigen bis 2013. Angesichts der angespannten Finanzlage aller staatlichen Ebenen sind derzeit Tendenzen im politischen Raum erkennbar, die Rechtsverbindlichkeit beider Vorgaben auszusetzen oder ihre Umsetzung zeitlich zu strecken.

Erkennbarer kommunalpolitischer Wille von Stadtverwaltung und Ratsfraktionen hat im Jahre 2009 dazu geführt, bis 2013 eine in etwa ausgewogene Trägerstruktur bezogen auf die Anzahl der städtisch, katholisch und evangelisch getragenen Einrichtungen und ihrer Gruppen anzustreben. Dies führt zu einer Verringerung der von der EKG derzeit getragenen Einrichtungen von 4 auf 3 und ihrer Gruppen von 9 auf 6, jedoch nach der Fusion mit Johannes wieder zum vorherigen Stand von 4 Einrichtungen und 9 Gruppen.

Bestrebungen, die Kirchengemeinden zur Finanzierung der Kindergartenarbeit verstärkt heranzuziehen, konnten vorerst abgewehrt werden.

Bei der Schaffung neuer Angebotsformen rangiert Wendlingen insgesamt und die EKG als Träger derzeit noch am Schluss der allgemeinen Entwicklung. Im Rahmen der laufenden kommunalen Bedarfsplanung sind eine maßvolle Verlängerung der Öffnungszeiten und ein stufenweiser Einstieg in die Ganztagesbetreuung, die ein Mittagessensangebot umfasst, die konkreten nächsten Schritte. Angesichts der Finanzknappheit der Kommune werden anfängliche Planungen, den Kindergarten Alleenstraße als Leuchtturmprojekt zu einem Familienzentrum fort zu entwickeln, zunächst wohl nur sehr eingeschränkt im Hinblick auf einzelne Elemente umgesetzt werden können. Doch muss gerade deshalb die EKG auch finanziell Schrittmacherdienste leisten und die Kosten für eine von einer externen Fachperson moderierte Prozessanfangsphase übernehmen.

In Anbetracht der anstehenden strukturellen und organisatorischen Änderungen kommt einer qualifizierten Fachberatung der Träger höchste Bedeutung zu. Sie ist in der Person von Frau Birgit Eißler als Fachberaterin für die beiden Kirchenbezirke Bernhausen und Nürtingen uneingeschränkt gegeben und sorgt für die Ermittlung und Einhaltung vorbildlicher Qualitätsstandards der hiesigen Kindergartenarbeit. Ihre Kompetenz und ihr Engagement werden darüber hinaus auch seitens der Stadtverwaltung außerordentlich geschätzt.

Unter dem Gesichtspunkt, die Träger von den immer weiter um sich greifenden betriebsorganisatorischen und Verwaltungsaufgaben zu entlasten, ist ernsthaft zu prüfen, der im Kirchenbezirk Bernhausen eingerichteten „Servicestelle“ beizutreten und deren Dienste einzukaufen.

Angesichts der großen Herausforderungen aufgrund der strukturellen Veränderungen der Wendlinger Kindergartenlandschaft ist die eigentliche Kernaufgabe kirchengemeindlicher Trägerschaft, in konzeptioneller Anstrengung für eine größere Nähe zur Kirchengemeinde sowie für Angebote zur religiösen Erziehung in Kindergarten und Familie zu sorgen, zwangsläufig in den Hintergrund getreten. Nichtsdestotrotz werden Elternabende und -seminare zu Fragen der Glaubenserziehung veranstaltet, außerdem Gottesdienste unter Mitwirkung der Kindergärten. Ins Programmangebot der Gemeindefeste sind die Kindergärten reihum eingebunden. Einige Ehrenamtliche sind als Lesepatin oder Bastelopa tätig. Das Kantorenehepaar Schimpf übt mit den Kindern Lernlieder ein, was der Einrichtung in der Alleenstraße die Auszeichnung „Felix“ für Sangesfreude im Kiga eingetragen hat. Im Kindergarten Blumenstraße wird ein körperbehindertes und auf den Rollstuhl angewiesenes türkisches Kind in die Regelgruppe integriert.

(Martin Frey)

Schule und RU

Alters- und krankheitsbedingt unterrichte ich seit dem Schuljahr 2009/10 in reduziertem Deputat 2 Wochenstunden eine 7. Klasse an der örtlichen Uhlandschule (GHS), worum ich mich der erhofften Herausforderung wegen selber beworben hatte. Die Umstellung vom seither gewohnten Unterrichten am Gymnasium auf das Niveau der Hauptschüler dauert noch fort und lässt mich immer wieder Grenzen des eigenen pädagogischen Handelns erfahren.

Das allgemeine Klima an der Schule ist freundlich und offen. Dies gilt für den Umgang der Lehrenden untereinander, aber auch für den zwischen der überaus kompetenten Schulleitung und der Lehrerschaft. Die Zusammenarbeit in der Fachschaft RU ist rege und kollegial. Die Ausstattung mit Lernmaterialien ist gut. Meine Teilnahme an Konventen und sonstigen Schulveranstaltungen hält sich aufgrund von Terminüberschneidungen in engen Grenzen.

Die Schulleitung unterstützt grundsätzlich die Kooperation zwischen Schule und Kirchengemeinde und ist für gemeinsame Projekte offen. Im Rahmen des Ausbaus des Ganztagesangebots, das inzwischen die Klassenstufen 5 bis 7 umfasst, liegt allerhand Potential brach, das sich für Angebote unter Mitwirkung der gemeindlichen Jugendarbeit nutzen lässt. Gute Kontakte und Vernetzungsmöglichkeiten bestehen zum städtischen Jugendzentrum in der Nachbarschaft, welches personell die schulbezogene Sozialarbeit betreibt.

(Martin Frey)

RU in der Gartenschule

Im Rahmen meines Dienstauftrags unterrichte ich seit 11 Jahren 2 Wochenstunden Religion in der Gartenschule (Reduktion wegen übergemeindlicher Aufgaben). Trotz des geringen Stundenumfanges (eine Klasse) bin ich gut im Schulalltag und im Kollegium eingebunden.

Viele Erstklässler und deren Eltern freuen sich, mit mir ein bekanntes Gesicht in der neuen Welt der Schule zu entdecken und auch mir erleichtert dies den Kontakt vor allem in der 1. Klasse.

Auch im Alltag ist die Brücke zwischen Schule und Gemeinde entstanden, da vor mir schon lange kein Pfarrer mehr an dieser Schule unterrichtet hat.

Die räumlich Nähe der Schule zum Evangelischen Gemeindehaus, das eine Seite des Schulhofes begrenzt, eignet sich für gemeinsame Feste, da die Schule keinen Festsaal besitzt.

So gestalte ich jedes Jahr am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien eine Schulweihnachtsfeier im Gemeindehaus, unterstützt von den Religions- und Musiklehrerinnen. Auch die Einführung der neuen Rektorin und die Schulanfangsfeier in diesem Jahr (wegen Abriss der Turnhalle) finden im Gemeindehaus statt.

Wir freuen uns im Gegenzug über die Benutzung von Schulräumen bei den Kinderbibeltagen. Eine gute Nachbarschaft von Schule und Kirche, von der alle profitieren.

(Ute Biedenbach)

Erwachsenenbildung

In diesem Bildungsbereich ist die Zusammenarbeit mit Johannes und mit St. Kolumban seit langem erprobt und bewährt. Drei bis vier Mal jährlich trifft sich der ökumenische Ausschuss für Erwachsenenbildung zwecks Planung und Absprachen der gemeinsamen Arbeit. Unter einem Jahresthema werden die einzelnen Veranstaltungen entwickelt, die neben der traditionellen Form des Vortrags mit anschließender Diskussion verstärkt auch andere Gestalt tragen wie etwa Lesung, Schreibwettbewerb, Kunstausstellung, Exkursion oder Studienreise. Nach Möglichkeit werden örtliche, auch ortsgeschichtliche Bezüge hergestellt, und es wird darauf geachtet, die Teilnehmenden ganzheitlich und handlungsorientiert anzusprechen. Die Veranstaltungen werden in einem halb-

jährlichen Programmheft aufgeführt, das in Wendlingen und Umgebung Verteilung findet. Auf sonstige Öffentlichkeitsarbeit und eine ausführliche Nachberichterstattung in der örtlichen Presse wird großer Wert gelegt.

Ein Stammtisch trifft sich 2 Mal jährlich im Gasthaus zu einem männerspezifischen Thema.

(Martin Frey)

Mitarbeitende

Ehrenamtliche

Der Schatz der Kirche sind die Menschen, die sich in ihr engagieren. Deshalb freuen wir uns über eine große Zahl ehrenamtlicher Mitarbeitenden. 183 Mitarbeitende wurden für die Statistik 2009 gezählt. Diese Personen sind in einem oder in mehreren Arbeitsfeldern der Kirchengemeinde aktiv. Viele engagieren sich in großem Maße!

Betreut werden sie von den Hauptamtlichen, die für die einzelnen Arbeitsbereiche zuständig sind. In der Regel wird zum Geburtstag gratuliert und teilweise auch besucht. Im Advent werden alle Mitarbeitenden zum Mitarbeitendenadvent ins Gemeindehaus eingeladen, der von den Hauptamtlichen geplant und durchgeführt wird. Dieser Abend wird in der Regel von ungefähr 100 Personen besucht.

Allen Verantwortlichen ist bewusst, wie wichtig eine gute Anerkennungskultur ist!

Hauptamtliche

Die angestellten Mitarbeitenden lassen sich in zwei Gruppen unterteilen, die nur wenig Kontakt untereinander haben. Die Erzieherinnen bilden eine Einheit für sich.

Die in der „klassischen“ Kirchengemeinde Tätigen treffen sich regelmäßig in unterschiedlichen Zusammensetzungen (siehe „Leitung“).

Berührungspunkte zwischen diesen beiden Gruppierungen sind neben dem Mitarbeitendenadvent, das Gemeindefest und der einmal im Jahr stattfindende Betriebsausflug, der in ganz früheren Zeiten noch getrennt durchgeführt wurde. So kennt man sich immerhin vom Sehen! Dass die Erzieherinnen in der Kirchengemeinde oft wenig aktiv sind, liegt daran, dass sie in weiter entfernt liegenden Orten wohnen.

Alle Hauptamtlichen sind per Telefon oder Email zeitnah zu erreichen.

Nebenkassen

Die Diakoninnen führen in ihren Arbeitsbereichen Nebenkassen. Ebenso tun dies ehrenamtlich Verantwortliche in verschiedenen Arbeitsbereichen (z.B. Bastelkreis, Seniorenteam, etc.)

Diese Nebenkassen werden jährlich geprüft.

(Stefan Wannewetsch)

Pfarramtsbüro

Es gibt zwei Pfarramtsbüros in unserer Kirchengemeinde.

Beim **Pfarramt 1** besteht ein großes Büro mit zwei Räumen, die durch eine Glaswand getrennt sind. Hier arbeitet Pfarramtssekretärin Elke Schramm mit 20 Wochenstunden. Dieses Pfarramtsbüro erfüllt faktisch die Aufgaben eines Gemeindebüros. Die Sekretärin arbeitet mit DaViP und AHAS. Das Pfarrbüro ist jeden Vormittag von acht bis zwölf Uhr geöffnet. Diese Öffnungszeiten sind schon lange bewährt. Anfragen nach geänderten Öffnungszeiten wurden bisher nicht gestellt. Der Anrufbeantworter wird regelmäßig abgehört und Anrufe schnell beantwortet. In den letzten Jahren hat die Zahl der Kontakte per Email enorm zugenommen. Auch hier wird so schnell wie möglich geantwortet.

Die Pfarramtssekretärin wird ehrenamtlich unterstützt: Die Vorbereitung der Seniorenegeburtstagsgrüße wird seit Jahren durch eine Frau aus der Gemeinde geleistet. Inzwischen braucht sie statt einem zwei Vormittage für diese Aufgabe, da die Zahl der Senioren rasant angestiegen ist. Die frühere Pfarramtssekretärin übernimmt mit einem kleinen Team die Auszählung und Verteilung des Gemeindebriefes an die Austrägerinnen.

Im Pfarramt 1 befindet sich die Registratur und das Kirchenregister. Fachgerecht werden hier die Kirchenbücher, die seit 1558 lückenlos vorhanden sind, aufbewahrt.

Beim **Pfarramt 2** teilt sich die zweite Pfarramtssekretärin Adelheid Wascher (und ab 1. Juni Martina Mang) ein kleines Büro mit der Kirchenpflegerin. Die Raumsituation ist äußerst schlecht. Ein Teil der Kirchenpflegeakten wird im Keller des Pfarrhauses aufbewahrt. Zugang dazu gibt es nur über den Wohnbereich. Die Pfarramtssekretärin ist hier mit vier Wochenstunden beschäftigt.

Im Zuge der Fusion soll in der Stadtmitte ein Gemeindebüro eingerichtet werden, in dem auch die gemeinsame Kirchenpflege untergebracht werden soll. Dabei hoffen wir auf erweiterte Öffnungszeiten und auf gute Erreichbarkeit.

(Stefan Wannewetsch)

Immobilien

Zum Bestand gehören die Eusebiuskirche (Grundsteinlegung 1448) Im Städtle 3, das alte Pfarrhaus Im Städtle 6 (erbaut 1779), das Gemeindehaus in der Bismarckstraße 9 mit zwei Wohnungen, das neue Pfarrhaus in der Uhlandstraße 2 sowie ein verpachteter Acker im Gewinn Neues Eschle.

Die Kirche wurde 1997/98 gründlich saniert und renoviert und befindet sich in einem guten baulichen Zustand. Dasselbe gilt für das 1980 erstellte neue Pfarrhaus (mit Ausnahme der Heizungsanlage) und für das Mitte der 1980er Jahre von Grund auf erneuerte und erweiterte Gemeindehaus (mit Ausnahme der beiden Wohnungen und des zu ihnen führenden Treppenhauses). Das alte Pfarrhaus dagegen muss dringend generalsaniert und vor allem in energetischer Hinsicht verbessert werden.

Zum Jahresende 2008 beliefen sich die Baurücklagen der Kirche auf rund 23.100 €, des Gemeindehauses auf rund 26.700 € und der beiden Pfarrhäuser auf rund 10.000 €, während die allgemeine Gebäudeunterhaltungsrücklage rund 37.300 € aufwies. Seit 2006 erfolgen jährliche Zuweisungen in die Rücklagen.

In der Perspektive der Fusion beider Kirchengemeinden hat sich seit 2008 ein „AK Gebäude“ damit befasst, Voraussetzungen für eine gemeinsame Immobilienkonzeption zu erarbeiten. Diese wird vom Kirchenbezirk gewünscht und stellt eine Bedingung für dessen Zustimmung zu baulichen Veränderungen an den bestehenden Gebäuden dar. Der AK hat in unterschiedlicher personeller Zusammensetzung aus Vertretern beider Kirchengemeinden zunächst eine Inaugenscheinnahme aller Immobilien vorgenommen, anhand deren erste Nutzungsideen entwickelt, von der Stadtverwaltung deren Flächennutzungs- und Stadtentwicklungsplanung in Erfahrung gebracht und außerdem die Skizze für einen Ideenwettbewerb „Zukunftskonzept Johanneskirche“ erstellt, zu dem Architekturstudierende und Architekturbüros eingeladen werden sollten.

Im September 2009 hat ein Gespräch beim OKR mit Vertretern aus den Referaten 8.1 und 8.2 zwecks Bauberatung hinsichtlich möglicher Nutzungsänderungen im Immobilienbestand stattgefunden, bei dem von einer Durchführung des Ideenwettbewerbs abgeraten wurde. Seitens des OKR wird vielmehr empfohlen, Renovierungs-, Sanierungs- und Neubaumaßnahmen auf solche Gebäude zu konzentrieren, deren Nutzung langfristig feststeht. Ein zu erstellendes Konzept soll schlüssig darlegen, welche künftigen Nutzungen in den bestehenden Gebäuden vorgesehen sind, wie hoch der Instandhaltungsaufwand für diese Gebäude in den nächsten 15 Jahren sein wird und welche Gebäude künftig nicht mehr benötigt werden. Ohne ein solches Konzept ist eine Förderung von Baumaßnahmen durch den Ausgleichsstock fraglich.

Am 20. April 2010 fand mit den OKR-Vertretern vor Ort ein Gebäuderundgang statt. Zu den nächsten Schritten des AK gehört, die Beauftragung einer externen Fachperson mit dem professionellen Begleiten und Erstellen einer Immobilienkonzeption auf der Grundlage der schriftlichen OKR-Berichterstattung in die Wege zu leiten sowie das Angebot des OKR zu prüfen, einen Architekten mit der Begutachtung der Realisierungsfähigkeit eines Funktionenmixes im Johanneskirchengebäude zu betrauen.

(Martin Frey)

Finanzen

Die Spenden- und Opfereinkommen der letzten Jahre entwickelten sich etwas unterschiedlich. Die Spenden für die Kirche der letzten Jahre sind stabil (ca. 3.000 €). Für die Kirchenmusik haben 2008 und besonders 2009 die Spenden etwas zugenommen. Dies geschah dadurch, dass zwei Gemeindeglieder anlässlich ihres Geburtstages auf Geschenke verzichteten und um Spenden baten.

Das Opfer für die eigene Gemeinde ist rückläufig (von 2006 bis 2009 um ca. 1.400 €).

Die Opfer und Spenden für das Gemeindehaus sind stabil und 2009 leicht erhöht.

Das Opfer am ersten Sonntag im Monat ist für das Gemeindehaus und die Opfer der Kasual-Gottesdienste sind für das Kirchengebäude bestimmt.

Da die Zeiten finanziell schlechter werden, wäre es wünschenswert, dass noch mehr Gemeindeglieder anlässlich ihrer Geburtstage oder sonstiger Festtage auf Geschenke verzichten und um Spenden zugunsten unserer Kirchengemeinde bitten.

Der Gemeindebeitrag wurde ab 2007 erhoben. Es stehen immer vier Projekte zur Auswahl, wobei das erste Projekt immer Unvorhergesehenes ist. Für dieses Projekt sind die Eingänge am höchsten. Gegenüber dem Kirchgeld sind die Einnahmen beim Gemeindebeitrag um ca. die Hälfte höher:

2005	Kirchgeld	7306 €
2006	Kirchgeld	7234 €
2007	Gemeindebeitrag	15318 €
2008	Gemeindebeitrag	12989 €
2009	Gemeindebeitrag	15110 €

Unsere Geldanlage haben wir bei der Geldvermittlungsstelle beim Oberkirchenrat angelegt.

Die Rücklagen für Orgel, Glocken, Kirchenbücher bekamen in den letzten Jahren keine Zuweisungen. Die Rücklagen aus frei verfügbaren Mitteln und für Kirchenmusik erhöhten sich jährlich. Die Summe der gesamten Rücklagen beträgt 376.471,64 € per 31.12.2008.

Der unvermutete Kassensturz findet jährlich statt, es gab bisher keine Beanstandungen.

Die Prüfungen der Nebenkassen erfolgen ebenfalls jährlich und stellen einen erheblichen Zeitaufwand dar.

Die Aufstellung der Haushaltspläne erfolgt in Zusammenarbeit mit der Verwaltungsstelle. Dies ist für uns sehr hilfreich und an dieser Stelle bedanken wir uns bei der Verwaltungsstelle für die gute Zusammenarbeit.

Die Haushaltspläne waren bisher ausgeglichen. Wenn es aber für 2010 keine zusätzliche Kirchensteuerzuweisung und Zuschuss für die Substanzerhaltungsrücklagen vom Oberkirchenrat gegeben hätte, würde im Haushaltsplan 2010 ein Fehlbetrag von ca. 2650 € stehen.

Da 2011 und 2012 der Zuschuss für die Substanzerhaltungsrücklage weniger wird, ab 2013 ganz wegfällt und wir bereits jetzt schon sparsam haushalten, benötigen wir unbedingt neue Einnahmequellen!

(Angelika Neufert)

Kontakt zu Kommune

Berührungen bis hin zu gemeinsamen Projekten ergeben sich hauptsächlich auf den Feldern der Kindergartenarbeit und der sozialdiakonischen und gemeinwesenorientierten Arbeit. Die Zusammenarbeit mit dem Bürgermeister sowie den Verwaltungsmitarbeitern aller Ebenen ist durchweg von Entgegenkommen und Wertschätzung gekennzeichnet. Dasselbe gilt, mit wenigen Ausnahmen, auch für das Verhältnis zu den Mitgliedern des Gemeinderats.

Zu repräsentativen städtischen Anlässen werden die Geistlichen der örtlichen Kirchengemeinden im Regelfall eingeladen und bisweilen um Grußworte gebeten.

Beim jährlichen „Vinzenzifest“, das als mehrtägiges Stadtfest mit gleichzeitig überörtlicher, die Belange heimatvertriebener Egerländer aufnehmender Bedeutung gefeiert wird, tritt die katholische Einfärbung der Kommune besonders deutlich zu Tage; auch die recht regen Beziehungen zu den ausschließlich in katholischen Ländern gelegenen Partnerstädten verstärken diese Farbgebung noch.

(Martin Frey)